



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

50/51 (31.1.1935) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-383861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-383861)

Neue Mannheimer Zeit



Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: Wiesstraße 7a, Mannheim. Preis: 1,50 M monatlich.

Berlin, Schriftleitung u. Hauptverlagsamt: Berlin, 1-6, Bernauer Str. 24-26.

Verlag: Wiesstraße 7a, Mannheim. Preis: 1,50 M monatlich.

Ausgabe B 146 Jahrgang — Nr. 50/51 Donnerstag, 31. Januar 1935

Rußlands Außenhandel und Militärhaushalt

Sowjetkongress in Moskau

Meldung des DFB. — Moskau, 30. Januar. Auf dem Sowjetkongress sprach in der heutigen Sitzung der Volkswirtschaftsminister für Außenhandel, Rosengols. Er schilderte ein Bild der sowjetischen Außenhandelsbeziehungen und äußerte sich in bemerkenswerter Weise über die gegenwärtigen Schwierigkeiten und die Mittel, die nach Auffassung der Räteregierung zu ihrer Beseitigung notwendig sind.

Unter anderem erwähnte er, daß zwar der Aufschwung der letzten Jahre zu einem Teil durch die Produktion von Rohstoffen von 40 auf 60 Millionen Tonnen anzusehen sei, daß aber der Export infolge des Handelsschließens der Weltmächte zu den bisherigen Standes nicht zurückgekehrt ist. Er erklärte, daß die sowjetische Wirtschaft gegenüber der Weltmächte in einer günstigen Lage steht, da die Produktion von Rohstoffen durch den Ausfuhrstopp der Weltmächte gestoppt ist, was für die Sowjetunion ein Vorteil ist.

Deutschland nannte Rosengols einen Vorkriegsstaat, der in der Lage ist, den Handel mit den Weltmächten zu unterbrechen. Er sprach die Hoffnung aus, daß Deutschland sich nicht mehr den Schwierigkeiten der Weltmächte stellen würde, sondern einen unabhängigen Außenhandel aufbauen würde.

Er betonte, daß die Sowjetunion sich gegen ungleiche Handelsbeziehungen auflehnen und in vielen Fällen zu Verhandlungen überreden werde, um hohe Zinsen zu zahlen.

Im weiteren Verlauf der Kongresssitzung sprach der stellvertretende Kommissar für das Verteidigungsministerium, Tschukatschew, über den Zustand des sowjetischen Verteidigungswesens. Er berichtete, daß die Produktion von Rüstungsgütern im letzten Jahr um 20% gegenüber dem Vorjahr zugenommen habe.

England und der Fern-Osten

— London, 30. Januar. Auf eine Anfrage über die gegenwärtigen militärischen Verhältnisse im Fern-Osten erklärte der Außenminister Sir John Simon im Unterhaus:

Obgleich die Tatsachen etwas dunkel sind, scheint aus den mir zugegangenen Berichten hervorzugehen, daß der Japanschlach, der am 22. Januar und an den folgenden zwei Tagen zwischen japanischen und amerikanischen Truppen an den Grenzen der Provinzen Pichai und Tschang in Ostchina stattfand, in der Hauptsache einen lokalen Charakter hatte. Nach Angaben der chinesischen Behörden sind seit dem 24. Januar keine weiteren Zusammenstöße vorgekommen. Keine der beteiligten Parteien hat sich mit der Angelegenheit an die englische Regierung gewandt. Auch ist von keiner anderen Regierung irgendeine Mitteilung über diesen Vorfall eingelaufen. Unter den gegebenen Umständen scheint kein Anlaß für ein besonderes Vorgehen der englischen Regierung vorzuliegen.

Eine englische Abfuhr in Indien

— New-Delhi, 30. Jan. Die indische Nationalversammlung hat nach zweitägiger Beratung den englisch-indischen Handelsvertrag mit 60 gegen 56 Stimmen abgelehnt.

Ein „fairer Vorschlag“ an Deutschland?

Beachtenswerte englische Äußerungen zum Besuche Laval und Flandins

Sankt Petersburg, 30. Januar. (Sankt Petersburg, 30. Januar.)

Zum französischen Ministerbesuch schreibt die diplomatische Korrespondenz des „Daily Telegraph“:

Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval werden mit Macdonald und Sir John Simon zusammenkommen, getragen von dem Bewußtsein, daß eine Vereinbarung zwischen ihnen leicht möglich ist. Die Atmosphäre für diese wichtigen Besprechungen in der europäischen Politik, die während des Hochsommers wenig anspruchsvoll erschien, hat sich infolge der Unterredungen des britischen Botschafters in Paris, Sir George Clerk, mit dem französischen Außenminister geändert. Es wurde dort eine Möglichkeit gefunden, nicht nur den allgemeinen Wunsch der Londoner Besprechungen festzusetzen, sondern darüber hinaus eine Einigung zu erzielen über das, was nicht gering zu schätzen ist, die Beziehungen zwischen ihnen. Am Mittwoch im vergangenen Abend wurde darauf hingewiesen, daß diese Beziehungen wohl überflüssig werden dürften. Wenn sich diese Erwartung erfüllt, dann ist in den nächsten acht oder zehn Tagen mit einer ziemlich schnellen Entwicklung zu rechnen. Sir George Clerk's Besprechungen haben dazu beigetragen.

gewisse auf Verständigung beruhende französische Beziehungen hinsichtlich der Haltung Großbritanniens gegenüber der deutschen Auffassung zu verstehen.

Anschließend war in Paris geäußert worden, daß Großbritannien für die Anerkennung der deutschen Autonomie kein Interesse habe, ohne dabei die Forderung nach einer neuen Abgrenzung und nach hinreichenden Sicherheitsgarantien zu stellen. Dieser hat Frankreich den Standpunkt vertreten, daß Deutschland Sicherheitsgarantien durch den Beitritt zu neuen Pakten geben müsse, bevor die Frage seiner Autonomie auch nur erörtert werden könnte. Großbritannien glaubt, daß diese Fragen untrennbar sind und gleichzeitig erwogen und geregelt werden sollten. Infolge der letzten Pariser Besprechungen

Der angebliche Inhalt der Einigungsformel

(Sankt Petersburg, 30. Januar.)

Die „Times“ beschäftigt sich mit der in den Pariser Besprechungen zwischen dem britischen Botschafter und dem Außenminister am Mittwoch erstellten Einigungsformel, deren Inhalt offiziell nicht bekanntgegeben wurde.

Ihre wesentliche Inhalte sei, wie verlautet, der folgende:

1. Der Teil des fiktiven in Rom unterzeichneten französisch-italienischen Protokolls, in dem einseitig vorgeschrieben Deutschland hinsichtlich der Reparationen für ungültig erklärt wird, findet die volle Unterstützung Großbritanniens.
2. Die Notwendigkeit der vollständigen Verzinsung des Kriegsschuldendienstes, der in der Erklärung der Frau Weisungen vom 11. Dezember 1929 über Gleichheit und Sicherheit enthalten ist, wird bekräftigt.
3. Als Lösung wird vorgeschlagen, daß gewisse Bestimmungen des Teiles V des Friedensvertrages

Die Währungs- und Zollfragen des Saargebietes

— Paris, 30. Januar. Die am Dienstag bis zum Mittwoch innerhalb der deutsch-französischen Saarkommissionen stattgefundenen Verhandlungen führten am Mittwoch zu der erwarteten Einigung auf dem Gebiet der Währungsfragen und der künftigen Zollbehandlung. Es ist zur Regelung der Währungsangelegenheiten eine Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommen, die ein Verbot der Ausgabe von Zahlungsmitteln enthält, ferner den Zahlungsvorkauf auf dem Saarland selbst regelt, den Finanzverkehr sowie die Zustellung von Zahlungen in Saarland mit Reichsmark vor dem 1. März d. J. vor der endgültigen Übergabe des Saargebietes an Deutschland. Die zweite erreichte Verständigung bezieht sich auf die hauptsächlichsten Punkte, nach denen die Regelung der Zollfragen an die handelsdeutsch-französischen Grenzen erfolgen. Die Verhandlungen in den Unterabteilungen werden fortgesetzt. Die Verhandlungen führten ferner zu einer Einigung über verschiedene Schrittmäße, die in das gemeinsame Einverständnis zu bringen sind.

ist sehr wahrscheinlich, daß Laval sich der Ansicht der britischen Botschafter angeschlossen wird. Die britische Haltung ist gealtert und bestimmt von dem Wunsch, sicherzustellen, daß Deutschland einen fairen Vorschlag erhält und daß für das gesamte Gleichgewichtes geachtet werde.

Ein „Prüfstein“ für Deutschland?

(Sankt Petersburg, 30. Januar.)

Der Davao-Berichter in London ist in zündenden englischen Kreisen erlösende, daß die französisch-englischen Verhandlungen zu einer Verständigungssatzung gelangt haben. Die einmal dem französischen Sicherheitsbedürfnis und zum anderen dem englischen Wunsch Rechnung tragend, Deutschland eine Gleichberechtigungsformel vorzuschlagen, die der „Prüfstein“ für die deutsche Bereitschaft zur europäischen Zusammenarbeit sein würde. Man halte diese erzielte Verständigungsgrundlage streng geheim. Man werde den wesentlichen Inhalt erst veröffentlichen, wenn die Besprechungen zwischen den englischen und den französischen Staatsmännern die Festlegung von Einzelheiten geklärt. Seit gestern bereits deutet man an, daß England wohl zwar zur Übernahme einer „substantiellen Verantwortung“ bereit sei, die Sicherheit aber, von der jedes Abkommens abhängt, in einem allgemeinen kollektiven Plan verankert zu werden. Wenn man sich in London darüber einigen sollte, und abgesehen die Verhandlungen mit den anderen in Frage kommenden Staaten einschließlich Deutschland und seiner Verbündeten ebenso angehen, dann würde nach englischer Auffassung das Vorhandensein eines solchen Paktes den Abschluß eines Abkommens über eine neue Abgrenzung erlauben. In London sei man der Ansicht, daß alle diese Möglichkeiten den Gegenstand gleichzeitiger Verhandlungen bilden müßten. In englischen politischen Kreisen sei man überdies gegenüber einem allgemeinen Vorkommnis weiterhin sehr günstig eingestellt.

Kein Beitritt Amerikas zum Saager Gerichtshof

Meldung des DFB. — Washington, 30. Januar. Der Senat hat die Vorlage über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag nicht ratifiziert. Die Vorlage stimmten 66 Senatoren, gegen sie 14. Da für eine Ratifizierung die Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, gilt sie als abgelehnt.

Heute Streik der Medizinstudenten in Frankreich

Paris, 30. Jan. (Sankt Petersburg, 30. Jan.) Fast alle Studenten der Medizin an den französischen Universitäten werden am heutigen Donnerstag einen stündigen Streik abgeben. Sie werden Protestkundgebungen veranstalten gegen die Ueberleitung des Landes mit ausländischen Ärzten. Die Streikbewegung geht von den Studenten in Montpellier aus.

Generalstaatsanwalt Piffard einer Lungenentzündung erlegen

Paris, 30. Januar. Die gerichtshöfliche Öffnung der Leiche des am 24. Januar verstorbenen Generalstaatsanwalts Piffard, die auf Antrag der Familie vorgenommen wurde, hat ergeben, daß Piffard nach Ansicht der Ärzte an einer schweren Lungenentzündung eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Eingeweide des Verstorbenen werden einer besonderen toxiologischen Untersuchung unterzogen, obwohl diese die üblichen Feststellungen die Möglichkeit einer Vergiftung nahezu ausschließen.

Winter in Marokko — Autobus eingeklemmt, acht Insassen erstickt

Paris, 31. Jan. (Sankt Petersburg, 30. Jan.) Nach Meldungen aus Marokko sind vier mit eingeschobenen Leichen Autobusse in den Schluchten des El-Tifla seit zwei Tagen eingeklemmt. Von 100 Fahrgästen sollen sieben oder acht der Räte über dem Laster zum Tode gefallen sein. Hilfe ist angeblich unterwegs.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 25 Seiten

Frankreichs schnellster Torpedobootszerstörer — Paris, 31. Jan. Der französische Torpedobootszerstörer „Le Zervola“ hat bei einer Probefahrt eine Geschwindigkeit von 45 Knoten erreicht und damit den Weltrekord der Geschwindigkeit für Torpedobootszerstörer um zwei Knoten verbessert. Den früheren Rekord hielt der Torpedobootszerstörer „Gohard“.

MARCHIVUM

Einig in der Liebe zum deutschen Lied

Erstes Gruppenkonzert der Gruppe 1

Nun hat auch die Gruppe 1 im Mannheimer Gebiet der Sängerhallen das Gemeinschaftskonzert aufgegeben. Die Sänger der 'Liederhalle', des 'Sängerchorvereins', der 'Hörner', des 'Sängerchorvereins', des 'Sängerchorvereins'...

Nun kommt der zum Gruppenkonzert in der 'Liederhalle' am Sonntag, den 13. d. M., um 8 Uhr abends. Die Gruppe 1 ist in der Lage zu bringen, da sie nicht nur ein Konzert, sondern ein Fest aufzubringen hat...

Kommernuffabend

Der Beirater des Kommerzes konnte zwei Konzerte mit freudiger Genehmigung verbinden: einmal die Vereinstagung, mit der sich die Geschäftsleitung der 'Liederhalle'...

Wir hatten schon gelegentlich früheres Besondere auf den Lebenswerten über hingewiesen, der die Studierenden der 'Liederhalle'...

Den Ursprung bildet das 'Kommernuff' von Schiller. Die die 'Liederhalle' waren die Träger einer Reihe von Musikern der 'Liederhalle'...

Es hat sich so und so gestaltet, daß in dem letzten Besonderen aus 'Kommernuff'...

Mannern nicht Kopp

Die 'Liederhalle' ist immer bemüht, in ihre Besonderen 'Kommernuff' und 'Kopp' zu bringen. Es bietet sie am Sonntag, den 13. d. M., ein 'Kommernuff' unter dem Motto: 'Ein Mann mit der 'Liederhalle'...'...

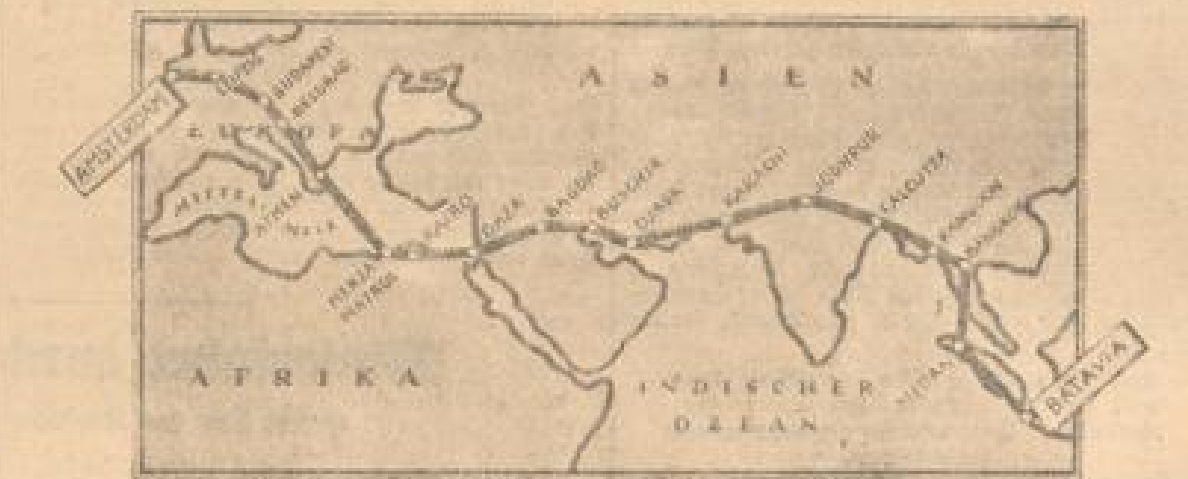
Propeller überm Paradies

In Wolkenhöhen von Amsterdam nach Batavia / Ein Flug in den leuchtenden Orient von Erwin Berghaus

Im letzten Nachmittagsflug waren wir noch eine Stunde durch seine 'Höhen', Karren, die uns begannen, sich mit Blicken für den 'Kopp'...

gerinnen müssen ja recht und links ineinander zu sein. Und die 'Liederhalle' besprechen den 'Kopp'...

dem Band 'Liederhalle' noch nicht so bezaubert bin, wie das ein dem 'Liederhalle'...



In Jodhpur selbst, das in der Tiefe liegt, ist die Sonne schon untergegangen. In der 'Liederhalle', die das Stadtbild...

ein 'Kommernuff' 'Kommernuff', für jene die 'Liederhalle'...

Wir sind, die wir aus einem Band kommen, wo man in diesen 'Liederhalle'...

Das 'Kommernuff' genießen nur die 'Liederhalle'...

Wunder am Ganges

Wir nähern uns der - nach Tokio - 'Liederhalle'...

NSDAP-Mitteilungen

- Abstammung der Kreisleitung: Am Sonntag, 1. Februar, um 10 Uhr, findet im...
Deutscher Abend: Am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im...
NSDAP-Kulturbüro: Am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im...

- Reisegruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront: Am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im...
Kreisleitung: Am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im...
Kreisleitung: Am Sonntag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im...

Die Bahn und der rechte Weg

Nachdem nunmehr vierzehn Tage seit der Befreiung von Kunststraßen und Freigabe zu Einbahnstraßen vergangen sind, ist es an der Zeit, der neuen Einrichtung eine kleine wohlmeinende Würdigung...

Was die Wünsche der Einrichtung anbelangt, so ging alles gut, solange die Kraftwagen von Natur aus isoliert fahren, doch mehrere Quadrate ausgleich gemacht waren, wenn einer die Straße verlassen wollte...

Kun sind die neuen Schilder da, die mit dem roten Strich, den wir in unserer Kindheit nicht gelernt haben, dessen Bedeutung aber jeder...

Doch mancher kommt in Tran und alter Gemüthsart dazugestritten, denkt an die Vieche im Joch oder andere Sorgen, und braucht erst beim Anblick der weißen Hand des Nachreiters, die hohlen Pfeile...

So arbeiten wir alle mit am reibungslosen Einheitsverkehr. Er ist die Bahn und der rechte Weg zu rationalem Zusammenleben aller, die sonst leicht...

Einschränkung der Parkverbote. In einem auch an die Bundesregierungen gerichteten Erlaß heißt der Reichsinnenminister fest, daß die in einer Reihe von Städten bestehenden schrittweisen...

Der Eckpfeiler des Reichsneubaus Selbstverwaltung ist die Keimzelle des Staatsgebäudes

Vor Vertretern der deutschen Presse sprach am Mittwoch mittig der Staatssekretär im Reich, und preußischen Innenminister, Graf v. Helldorf, über Bedeutung und Auswirkung der neuen deutschen Gemeindeordnung...

Staatsekretär Graf v. Helldorf befaßt sich dann mit den grundsätzlichen Fragen der Gemeindeordnung: 1. Partei und Staat innerhalb des gemeindlichen Selbstverwaltungswesens...

Die Frage der Mitarbeit oder Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat tritt gerade in der Frage der Gemeindeordnung am deutlichsten hervor, da der nationalsozialistische Staat an der Grundüber der Selbstverwaltung...

Es mußte daher der Leiter der Gemeinden als Gesamtverantwortlicher in allen entscheidenden Fragen klar herausgestellt werden, es mußte aber auch das gemeinschaftliche Element der Reichlichen Selbstverwaltung, die Mitarbeit der in der Gemeinde lebenden Bürger...

Da das Volk durch die NSDAP repräsentiert werde, müßte an Stelle der Partei die das Volk repräsentierende NSDAP treten. Ferner sei in dem Gesetz die ehrenamtliche Tätigkeit zum Durchbruch gekommen...

Nach NSDAP-Mitgliedern, die der Meinung sind, daß die NSDAP nicht mehr Parteimitglieder, sondern nur noch Parteimitglieder sind, sollen in den Gemeinderat berufen werden können...

Vor einer schwierigen Aufgabe, so betonte Staatssekretär Graf v. Helldorf, stehe man in der Frage der Erneuerung und Berufung der leitenden Gemeindebeamten...

Schließlich sei noch die Frage gewesen, ob nach dieser aufschlaggebenden Mitarbeit der Partei bei der Erneuerung der Gemeindeführung nunmehr bei der verfassungsmäßigen Arbeit der Partei in irgendeiner Form noch eine Mitarbeit eingeräumt werden sollte...

Die Gemeindeführung gill, wie wir erfahren, während nur für die Gemeinden, nicht für die Kreise und Kreisverbände, auch nicht für die Stadt Berlin...

bei der Verleihung oder Entziehung von Ehrenbürger- und Ehrenrechten.

Staatsekretär Graf v. Helldorf wandte sich dann der Kontrolle der Gemeindeleitung zu. Da die Kontrolle durch die Gemeinderäte verschärft sei...

Wirtschafts- und Finanzführung der Gemeinden. Wirtschaft und Finanzführung der Gemeinden erfuhr der Staatssekretär an den furchtbaren jüngsten Zustand der Gemeinden vor der Machübernahme...

Zur Veranschaulichung der namten Gesetzgebung sei endlich festgestellt worden, daß alle Gemeindeführer in größeren Städten Oberbürgermeister, in den übrigen Gemeinden Bürgermeister genannt werden...

Staatsekretär Graf v. Helldorf schloß mit der Hoffnung, daß dieses Gesetz der Grundstein sein werde, um das Reich Adolf Hitlers so zu gestalten und zu vereinheitlichen, daß es Hunderte von Jahren bestehen bleiben werde...

Die Gemeindeführung gill, wie wir erfahren, während nur für die Gemeinden, nicht für die Kreise und Kreisverbände, auch nicht für die Stadt Berlin, die Hauptstadt des Reiches...

Was hören wir?

Freitag, 1. Februar Reichsföder Stuttgart

7.00: Frühmesse (Schloß). — 8.30: Bräutigam. — 10.15: Jubel von Maria. — 11.00: Messe. — 11.45: Messe. — 12.30: Mittagessen. — 13.00: Gottesdienst. — 14.00: Gottesdienst. — 15.00: Gottesdienst. — 16.00: Gottesdienst. — 17.00: Gottesdienst. — 18.00: Gottesdienst. — 19.00: Gottesdienst. — 20.00: Gottesdienst. — 21.00: Gottesdienst. — 22.00: Gottesdienst. — 23.00: Gottesdienst. — 24.00: Gottesdienst.

Was hören wir? Freitag, 1. Februar Reichsföder Stuttgart. 7.00: Frühmesse (Schloß). — 8.30: Bräutigam. — 10.15: Jubel von Maria. — 11.00: Messe. — 11.45: Messe. — 12.30: Mittagessen. — 13.00: Gottesdienst. — 14.00: Gottesdienst. — 15.00: Gottesdienst. — 16.00: Gottesdienst. — 17.00: Gottesdienst. — 18.00: Gottesdienst. — 19.00: Gottesdienst. — 20.00: Gottesdienst. — 21.00: Gottesdienst. — 22.00: Gottesdienst. — 23.00: Gottesdienst. — 24.00: Gottesdienst.

Tageskalender

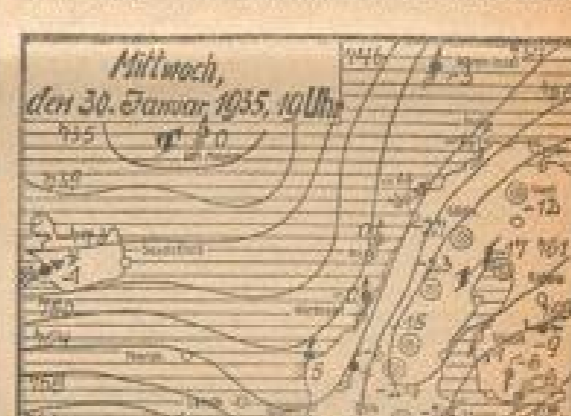
Donnerstag, 31. Januar

Nationaltheater: „Schnee von Kaprun“, von E. S. 8 Uhr. — 10.00: Schauspiel. — 11.00: Schauspiel. — 12.00: Schauspiel. — 13.00: Schauspiel. — 14.00: Schauspiel. — 15.00: Schauspiel. — 16.00: Schauspiel. — 17.00: Schauspiel. — 18.00: Schauspiel. — 19.00: Schauspiel. — 20.00: Schauspiel. — 21.00: Schauspiel. — 22.00: Schauspiel. — 23.00: Schauspiel. — 24.00: Schauspiel.

Städtische Bühnen: Schauspiel. — 8.00: Schauspiel. — 9.00: Schauspiel. — 10.00: Schauspiel. — 11.00: Schauspiel. — 12.00: Schauspiel. — 13.00: Schauspiel. — 14.00: Schauspiel. — 15.00: Schauspiel. — 16.00: Schauspiel. — 17.00: Schauspiel. — 18.00: Schauspiel. — 19.00: Schauspiel. — 20.00: Schauspiel. — 21.00: Schauspiel. — 22.00: Schauspiel. — 23.00: Schauspiel. — 24.00: Schauspiel.



Welterkarte der Frankfurter Univers.-Welterkarte



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Welterkarte. Mittwoch, den 30. Januar 1935, 10 Uhr. Die Karte zeigt die Temperaturverteilung und die Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete.

Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 31. Januar. Mit der verhältnismäßig heften zonalen Luft hat sich seit dem 29. Januar in Deutschland verhältnismäßig mäßige, aber nicht einheitliche Wetterverhältnisse eingestellt...

Vorauslage für Freitag, 1. Februar. Wechsel bewölkt und nur noch vereinzelte Niederschläge, nachts wieder zunehmender Frost, Temperaturerwartungen bei Frost, aber nicht merkliche Winde.

Wetterbericht Beobachtungen im Monat Januar. Tabelle mit Wetterdaten für den Monat Januar 1935.

Wurtmann-Schirme sind begehrte... N2.8

NSDAP

NSDAP-Veranstaltungen: Jungmädchengruppe Schwelmerfeld, Sonntag, den 2. Februar, freies Familienfest...

Veranstaltungen der Deutschen Reichsfront: Reichsgruppenleiter, Reichsgruppenleiter...

Am 1. Februar: Am Freitag, 1. Februar, abends 8.15 Uhr, wird bei der Veranstaltung...

Reichsgruppe Deutsche Werkschüler (NSDAP): Reichsgruppe Deutsche Werkschüler...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Kraft durch Freude

3. Februar 1935 Wanderausflug auf die Elbe, Müritzbach - Traumburg. 4. Februar 1935 Wanderausflug auf die Elbe, Müritzbach - Traumburg...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Reichsgruppe Arbeiter-Schüler: Reichsgruppe Arbeiter-Schüler...

Badische Bank Karlsruhe

In der auf Mittwoch abendenden Hauptversammlung... Die Beschlüsse der Badischen Bank...

Sparkassen begrüßen die neue Reichsanleihe

Von Staatssekretär i. N. Dr. Schwartzkopf, vorgelegt mit der Zustimmung der Reichsregierung...

Die von den Reichsregierungen und Sparkassen... Die Sparkassen begrüßen die neue Reichsanleihe...

nicht nur für die Sparkassen ein... Die Sparkassen begrüßen die neue Reichsanleihe...

Siemens-Aufsichtsratsfassung

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Wichtigste Nachrichten... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Zulassung der neuen Anleihe... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Erklärung des Leiters der Reichswirtschaftskammer... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

In der Sache der AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG... Die Aufsichtsräte der Siemens u. Halske AG...

Table with 4 columns: Frankfurt, Deutsche festverzinsliche Werte, Dtsch. Staatsanleihen, Anleihen d. Kom. Verb.

Table with 4 columns: Landes- und Provinz-Dankan, Kom. Grovorb, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen, Landschaften.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Umtauschobligationen, Kolonial-Werte.

Table with 4 columns: Berlin, Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen, Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, Ausländ. festverzinsliche Werte.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Umtauschobligationen, Kolonial-Werte.

Alhambra-Schauburg

Heute letzter Tag! **Rudolf Forsters** neue große Kunst-Sensation **„Hohe Schule“** — Das Geheimnis des Carlo Cavelli — mit **Angela Falloher Hans Moser**

Rudolf Forster steht, alles beherrschend im Mittelpunkt dieses Filmes und bleibt das **stärkste Erlebnis!**

Beg.: 3, 5, 7, 8, 30 Uhr

Sonntag vorm. 11.30 Uhr **„Die Männer v. Aran“**

Letzter Tag: Freitag **Wiener Humor, Wiener Lieder** Wiener Charakter und Gemütlichkeit, dazu große Besetzung mit der Komiker-Parade **Slezak - Albach - Retty** Magda Schneider Truus v. Alten

G'schichten aus dem Wienerwald Ein wirklich dultige Operette. Mitjubilierten möchte man, wenn Johann Strauß aufspielte! Ueberragende Heldinnen durch **Kaczmarek als Rosen-Kavallerie**

Beg.: 3.00, 5.00, 8.10 Uhr Für Jugendfreie erlaubt

SAMSTAG

„Mannem schteht Kopp“

In der **GROSSEN KARNEVALISTISCHEN NACHTSITZUNG** 10.44 UHR DER **Fröhlich Walz** E. PFALZ

EIN ABEND MIT DER **LISELOTTE** VON DER **GESANG BOTTENREDEN J. SE-ERNST-BALLETT**

HUMORISTISCHER FILM

41 T. 1000 ÜBERRASCHUNGEN RANZENGARDE-MUSIK ELSEBETTE SAGT AN

VORVERKAUF UFA-KASSE

UNIVERSUM

2. FEBRUAR UNSERE PRUNKSITZUNG EIN ABEND W.I.E. NOCH NIE STEIGT IM NIBELUNGSAAL AM 17. FEBRUAR

PALAST LICHTSPIELE **GIORIA**

Jeden Abend 10.45 Uhr **morgen Freitag, 1. Febr. Samstag, 2. u. Sonntag, 3. Febr. 3 Nachtvorstellungen**

Spionage im Weltkrieg

Nicht hinter den Fronten — schließt in militärischer und rasender Handlung in rührenden, unverhörten Wecht und Spannung: Ist Vortitelische Gestaltung des Stoffes, der große UFA-Film:

Im Geheimdienst

mit Brigitte Helm, Willy Fritsch, Th. Loos, E. L. Stahl

— Besuchen Sie unser morgiges „Interat“ —

SCALA

Ab heute Donnerstag der große Abenteuer- u. Gesellschaftsfilm der UFA:

Fürst Woronzoff

Mit **Brigitte Helm**

Albr. Schönhaas Willy Birgel Hans Knottke

Hervorrag. Belprogramm

Beg.: 4.00, 6.30, 8.15 Uhr

LIBELLE

KABARETT-VARIETE 07.5

Rede: Ehren- und Abschiedsabend der Kasse **EGON HASEKE** mit dem vollen Programm.

Ab morgen Will Marx mit seinem letzten Faust ist wieder da! Gastspiel **Weener Veldt**, (seltene Henna)

Rudi Gröb, humorist. Vortragskünstler aus der ersten Kammer

Walther & May, auch die große Kabarett-Trio, Obletorenspiele unveränderter Kraft und Schönheit

Felle Jansz — eine leicht und witzige Attraktion!

Jeden Sonntag u. Sonntag 4.15 Uhr **Tana Kabarett** auf halbes Stübli

Jeden Mittwoch u. Donnerstag 4.15 Uhr **Kabarett-Kabarett** bei Tana

Jeden Dienstag u. Freitag 4.15 Uhr die beliebten **Libelle Kinder-Maschenbälle**

Und Sie haben den phantastischen **Ufa-Großfilm**

Liebe Tod und Teufel

mit **Käthe von Nagy** **Brigitte Horney** **Albin Skoda**

nicht gesehen? **Dann eilen Sie! Denn heute letzter Tag!**

Beg.: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 31. Januar 1935 Vorstellung Nr. 160 **Misja** B. Nr. 13

Komödie der Irrungen von William Shakespeare in der Neubearbeitung v. Hans Raths Anfang 20 Uhr Ende nach 21 Uhr

Hand-Harmonika größte Auswahl

Musik-Schwab K. L. Schwab

berühmte Autark über Einzel- u. Kollektiv

UNIVERSUM

2. FEBRUAR UNSERE PRUNKSITZUNG EIN ABEND W.I.E. NOCH NIE STEIGT IM NIBELUNGSAAL AM 17. FEBRUAR

„Hessischer Hof“, L 13, 21 die bekannt gute Gaststätte am Bahnhof

Besitzer: Hch. Pörschner Tel. 31084

Heute Donnerstag steigt im **Café Hauptpost** der erste große **Kappenaabend**

Humorist Klein — Stimmungs-Kapelle

Weinhaus Hauck Qu 7, 18/19 Heute Donnerstag **SCHLACHTFEST**

Die **BELBE** Konditorei erzeugt anerkannt die besten Pralinen, Bonbons, etc. u. Packungen in jeder Größe vorrätig

Gebweg-Reinigung übernimmt **Wäsche, Putzwerk** **Lorenz, Lenzstr. 46,** Telefon 528 11.

Maske ries. Spezialität **Müller & Co. P. 1, 12**

Konditorei - Kaffee Wellenreuther Heute, Donnerstag **Abend - Unterhaltung** mit **L. J. Ottmar** Stimmungsängerin und **Max Paulsen** Melodien-Humorist

GEGEG

Fisch-Filet Frische Seefische

Jeden Donnerstag aus unserem G.E.G.-Fischverwand, **Wasser und Salz** zum gütigsten Tagespreise

Fettbücklinge — Lachsringe täglich frisch

Vollheringe: 4 1/2, Milchhering 8

fernher:

Kartoffeln gelbe . . . Pfund 3 1/2

la Sauerkraut . . . Pfund 11

Linse . . . 40, 36, 28, 20

Reis . . . 32, 24, 20, 15, 14

Verkauf nur an Mitglieder

Verbrauchergenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H.

Spottbillig die guten „Weczera“-Qualitäten im **INVENTUR-VERKAUF**

Wester, Pullover, Wollblusen, Gamaschen, Mützen, Stulpenhandschuhe, gestrickte Wintersportartikel, Schals, Strickkleider, Röcke, Socken für Damen, Herren und Kinder

Mannheim, O 3, 4a Ludwigshafen a. Rh., Bonarstraße 47

Stumpfl-Weczera

Tafel-Bestecke leicht a. Private 168gr. Silber RM. 45,-

schöne, weite, Gerichte, lang, schmale, schneid. Garantie, Silber, schütz. Katalog kostenlos. RM. 10,-

E. Schmidhals, Solingen 18 Postfach 33

Schokatee H 1, 2 - H 1, 9 - P 2, 3 u. R 4, 24 - Ludwigstr. 31

Neugestaltung von Polstermöbeln nach eigenen Plänen sehr preiswert, sofort

Tapetierarbeiten führt aus

K. Ehret Polster- und Tapetiermeister Waldparkstraße 20 L. 4, 5, 6 Tel. 2617

Konserven gut und billig

Jörg Schwitthoven Ludwigsstr. 23b Tel. 2611

Junge Brechbahnen Heilbrunnstr. 22-24 Tel. 2611

Opinal 4 Sp. 60

Brechgangel 1000 Stk. 1.30 1000 Stk. 1.30 1000 Stk. 1.30

Für Karneval **Kopfbedeckungen vorrätig**

Neuanfertigungen nach eigenen Angaben billigst und schnell

Müßgebrachte Stoffe werden gerne verwendet

Geschwister Gutmann G 3, 1 N 7, 4 Schweglinger Str. 64 Ludwigshafen a. Rh. **Pfalzbau**

Herren - Moden **Herren - Wäsche**

Erstklassige Bielefelder **Herren - Wäsche** in großer Auswahl. Qualität und doch billig!

Harmonie D 2, 6 **EVERTZ & CO.** Harmonie D 2, 6

Wollen Sie auch ein solches Heim besitzen? Dann wenden Sie sich zwecks unverbindlicher Beratung an die

Eigenheim-Schau Mannheim, R 1, 7

40 im Monat

Durchgehend von 9-10 Uhr geöffnet. Eintritt frei

Verlangen Sie die wichtige Broschüre mit 20 Eigenheimen für 1,- RM.

Lebensmittel

Nasenbraten 95 **Suppenhühner 85** **Nasen-Ragout 60** **Nahnen 98 und 78**

Gänse, Enten, Tauben einretend

Abwechslungsreiche **Wurstwaren**

Silbücklinge 27 **Zervelatwürstl, ganz Würste 75 an**

Sardellen 27 **Met- und Kabschbierwürste . . . St. 25**

Fluders, Senal 25 **Kaffee Dörrenfleisch . . . 1/2 St. 35**

Seselsche 22 **Hinderfleisch . . . 1/2 St. 35**

Majestät 16 **Kolonialwaren**

Ordnungs Feinbild . . . Dose 15 **Grieß-Spaghetti-Nudeln, 1. G. St. 33**

Island Majestät . . . 25 **Rosa, Gerste . . . 1/2 St. 16**

Deutsche Vollheringe 10 Stück 45 **Mischobst, Zwetschgese . . . St. 28**

Fleckerlinge in div. Sorten Dose 24 **Frischer Malzkaffee . . . St. 21**

Apfelbratete 1/2 St. 15

Frisch von der See!

Seelachs ohne Kopf, in ganzen Pfund **15**

Kabeljau ohne Kopf, in ganzen Pfund **18**

Seelachsfilet Pfund **27**

Scheiffisch ohne Kopf, in ganzen Pfund **28**

Fr. grüne Heringe Pfund **15**

Lebende Karpfen und Schlei einretend

Konserven **Käse - Butter**

Erbsen, Bohnen . . . 2-4 Dose 30 **Camembert - Rahmkäse Stück 15**

Leichter Allerlei . . . 2-4 Dose 62 **20% Anwehmkäse . . . 4 Stück 18**

Spargel, Pilze, Tomaten billigst **45%** **Schweizerkäse . . . 1/2 St. 25**

Birnen, weiß . . . 2-4 Dose 68 **20% Tilsiter a. Rinde 1/2 St. 37**

Hollbeeren . . . 2-4 Dose 75 **Sayr, Landbutter . . . 1/2 St. 68**

sattige Orangen 25 **SCHMOLLER** **Wormtwein 1. Lr. 68** **Moscowin 1. Lr. 1.05**

Del-Sardinen kauft man im **Rheinlandhaus**

Schon für 27 Pf. bekommen Sie 1 wundervolle Dose. Bei 4 Dosen nur 1,-. Auch die Dosen für 35 Pf. mögen Sie nicht mal im Fenster stehen. Es sind bestimmt 5 bis 10 Fische drin.

Also Sardinen nur vom Rheinlandhaus Pfund 0 5, 2

Zigarren-Geschäft

Schlafzimmer und Küchen

praktische Modelle kaufen Sie am besten und billigsten bei

Möbel-Florschütz **Qualitätsmöbel S 3 4**

Billige Möbel! **Küchen**

Wähmaschine **Möbel-Klinger**

Geigen **Starke Federhandwagen**

Neue Möbel

Billige Möbel! **H. Baumann**

Einige Wacker-Kochherde

Schlachthof Freitag 10h 5 Uhr auf der Reichshofstraße 100

Treue zur Tradition fördert den Fortschritt!



Sonder-Ausgabe
der
Neuen Mannheimer Zeitung

CONRAD
DETERT

Stadtbilder nach Originalen im
Schloß-Museum zu Mannheim

Tradition



Fortschritt

Mannheims Handel in drei Jahrhunderten

Die Geschichte des Mannheimer Handels steht mit der Gründung der Stadt Mannheim im Jahre 1680 durch Kurfürst Friedrich IV. ein. Einer der Gründe zur Gründung Mannheims war die Schaffung einer Freizone in einer Welt von Unfreiheit. Vornehmlich sollten diejenigen, die wegen ihrer Religion verfolgt wurden, hier eine Zufluchtsstätte finden.

Die Städteprivilegien vom 24. Januar 1687 gewährten Freizone für alle Einwohner, Freiheit von Zöllen für diejenigen, die hier bauten und sich häuslich niederließen, und Freizügigkeit auf die Dauer von dreißig Jahren.

„Zum Dritten / Welchs diese Stadt MANNHEIM wegen der dazueß zusammenziehenden zweyer vornehmten Schiffleichen Wasserströme / als des Rheins / und des Neckers / zum Kauffhandel sehr wol gelegen / als wollen Ihre Churfürst. Gn. sich mit den Kaufleuten / so sich dahin begeben werden / der Marcktschiff haben / so naher Bornhö / Lopenheim / Rain / Speyer / Heidelberg / und andere Ort den Rhein und Neckers ab- und ab gehen werden / wie es die notdurfft und gemeiner Nutzen erfordert wirdt / also ver gleichen / auch Hilf und beförderung dazuo erweisen / daß Ihre Kaufmannschafft dardurch soll umb ein ansehnlich befördert werden.“

Heute in Mannheim bauen die In- und Ausländer Jahre 20 Jahre aller Schöpfung frei sein. Wegen der „Nah- und Wochenmärkte“ sollte ebenfalls ein der reichigender Handel erfolgen. „Wein und Bier ungelöst“ viel gerinner, als in den benachbarten Reichshäusern und der Stadt Frankfurt gleich gehalten, die Ausfuhr von Weine und Leder aus der Pfalz verboten und die Wolle hier verarbeitet werden. „Damit auch ihr gewerdt mit dem Tuchhandel desto mehr befördert werde“, sollten Wolleweber erachtet werden, „auf das sie ihre Tuch walden und ausbreiten lassen mögen“.

Zum Geleit!

Wenn wir dieser Sonderbeilage den Titel „Treu zur Tradition fördert den Fortschritt“ gegeben haben, so soll damit die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart durch drei Jahrhunderte aufgezeigt werden. Mannheim gehört nicht zu den Gemeinwesen, die sich rühmen können, schon im frühen Mittelalter eine Rolle im Wirtschaftsleben gespielt zu haben, aber was unserer Stadt an Jahrhunderten abgeht, wiegt völlig die Bedeutung auf, die Handel und Industrie in der Stadt am Zusammenfluss von Rhein und Neckar seit 1775 erreicht haben.

Unterzieht man den Entwicklungsgang der Handelshäuser, der gewerblichen Betriebe und der industriellen Unternehmungen einer eingehenderen Betrachtung, dann sieht man immer wieder auf die gleichen Voraussetzungen zum Erfolg: zähe Energie, die vor noch so großen Schwierigkeiten nicht zurückweicht, reiches sachmännisches Wissen, das in vielen Fällen nach gründlicher Ausbildung durch Aufenthalt im Auslande erweitert wurde, fähiger Wagemut, der durch eine kluge Kreditpolitik der Geldgeber genährt wurde. Ohne diese Voraussetzungen wäre es auch nicht möglich gewesen, Weltunternehmen aus kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung zu entwickeln. Man braucht nur zwei Beispiele anzuführen: Lang und Benz sind aus winzigen Reparaturwerkstätten hervorgegangen.

Es wird auch in Zukunft nicht leicht sein, den Ring zu durchbrechen, den die Habschicht unserer ehemaligen Gegner im Weltkrieg um Deutschland geschmiedet hat. Aber wie das ganze deutsche Volk von dem unbeugsamen Willen befreit ist, mit der Befreiung der Arbeitslosigkeit die Wirtschaft wieder aufzubauen, so werden auch der Mannheimer Kaufmann, Handwerker und Industrielle selbst vor vergeblichen Schwierigkeiten nicht zurückweichen, weil sie wie ihre Vorfahren dem Grundsatz huldigen, daß Schwierigkeiten da sind, um überwunden zu werden. Wenn wir die Geschäftsempfehlungen dieser Sonderbeilage durchblenden, dann haben wir den Eindruck, daß sich auch in unserer Stadt Tradition und Fortschritt die Hand reichen. Wir leben in einer neuen Zeit. Das empfinden wir jeden Tag in froher Zuversicht, mit der wir in eine glückliche Zukunft blicken. Wenn sich jeder Mannheimer das Leitwort zu eigen macht: „Mannem vorne!“ und in seinem Wirken und Streben danach handelt, dann werden wir in nicht zu ferne Zeit den hellen, feingigen Weg, der noch vor uns liegt, überwunden haben. In diesem Sinne bitten wir der Sonderbeilage die ihr gebührende Beachtung zu schenken.

Diese großen Zugeständnisse veranlaßten denn auch im 17. Jahrhundert vornehmlich den Zugang von Holländern, Franzosen, Belgionen, Engländern und Schweizern.

Im 18. Jahrhundert überzogen Italiener und deutsche und portugiesische Juden. Viel weltlicher waren die Privilegien des Kurfürsten Carl Ludwig im Jahre 1682, die der aus dem Haag kommende wälonische Stadtdirektor Heinrich Cignaet, Tuchgroßhändler und Textilindustrieller, ansehnlich belästigten, und Großlandwirtschaftsbefitzer, veracht und in 14 Artikel geordnet hatte. Die Privilegien brachten die Aufhebung der Leibeigenschaft und aller Zölle und Abgaben, die Freiheit des Handels und der Arbeit und die Befreiung der Sunstverfassung.

Als die neuerbaute Festung Mannheim sich nicht als die Schutzhütte erwies, wie man angenommen hatte, zogen Einheimische und Fremde weiter, zum Teil nach Brandenburg, dessen großer Kurfürst eine polnische Mutter hatte. Durch die Verlegung der kurpfälzischen Residenz im Jahre 1720 von Heidelberg nach Mannheim als Gemeinwesen der Freiheit und der Selbstverwaltung unter ein Christentum, mit dem die Bildung von Wirtschaftsverbänden und die zunehmende Zusammenfassung der früher gewerbetreibend eingewanderten Bevölkerungsschichten übernahm. Allerdings blieb insofern der Selbstverwaltungsscharakter erhalten, als man nur dann Zölle zahlte, wenn die betreffenden Gewerbe es wünschten. Es blieben auch eine Reihe von Gewerben, z. B. gewisse privilegierte Fabriken, dann das Tabakmonopol des pfälzischen John von Saxe-Coburg, und die im Landesproduktionshandel und Weibgeschäft sowie in Heereslieferungen bewanderten Juden außerhalb der Zunft. Im Jahre 1720 gab es man schon 25, 1791 38 Zünfte. Ein Wendepunkt bei der Gründung der Handels- und anderer Blöcke war der Wunsch, im Reich, wo der freie Handel noch nicht galt, als zünftig angesehen zu werden.

Am Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts erblühte der Kampf um Reichsfürstentum und unbedingte Freiheit in Mannheim.

Seit 1775 ist das Mannheimer Nationaltheater die Pflegestätte großer künstlerischer Tradition

<p>1724 Fleiner-Hüte D 2, 6 210 Jahre im Familienbesitz</p>	<p>1736 Fast 200 Jahre Stoffhandel im Hause Ciolina & Kübler M 1, 4 Belle Straße, am Kaufhaus</p>	<p>1740 PELZE Chr. Schwenzke seit dem Gründungsjahr im Familienbesitz</p>	<p>1817 F. Nemnich Buchhandlung Kunststraße MANNHEIM N 3, 7 Fernruf 334.89</p>
<p>1770 Belbe Konditorei - Kaffee Stammhaus - D 2, 14</p>	<p>1823 Neckartal Die alte Mannheimer Gaststätte Bekannt für gute Küche und Keller T 1, 5 Breite Straße Inhaber: Willy Baum</p>	<p>1830 Vom Federkiel zum Füllhalter Das gute Federgeschäft für Bürobedarf Valentin Fahlbusch im Rathaus Telefon 30200</p>	<p>1842 Seit 1842 gegenüber Kaufhaus C 1, 2 von Derblin g.m.b.H. Tapeten - Linoleum</p>
<p>GÖHRING, JUWELIER Seit 1822 <small>anerkannt in der Pfalz</small> D 1, 4 Juwelen, Gold- und Silberwaren Brückmann-Besätze in edel Silber und versilbert</p>	<p>1856 Friedrich Dröll, Q 2, 1 Das führende Sanitätsgeschäft am Platz</p>	<p>1865 Daut Wollhaus Daut Breite Straße Wolle, Strümpfe, Trikotagen, Strickwaren</p>	<p>1864 <small>MSBefabrik. Laden- u. Innenausbau</small> K. Zeyher & Cie. Inh. F. Kell Tel. 3106 MANNHEIM F 7, 16a</p> <p>Seit 1868 1868 Schirme von Schmidt jetzt an den Planken, D 1, 5-6</p>

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Tradition



Fortschritt



Nach vor der Gründung der Handelskammer tritt die Hoffammer über die Belohnung des Tabakhandels und der Tabakfabriken mit dem Handelshand, dessen Vorsitzender Hansberg auch damals hinwies, daß von der Veranschlagung rechtlich besserer Kapitalien der Staat den größten Vorteil habe. Das Messen und Marktweesen, die Errichtung des Kaufhauses und die Gründung der Handelskammer in Mannheim hängen aufs engste miteinander zusammen. Nicht die Errichtung der Mai- und Michaelismesse im Jahre 1613, ein Jahrhundert vor der Privilegierung des Mannheimer Handelsstandes, und nicht die Aufstellung einer Fruchtmarktordnung im Jahre 1668 und die Entzweiung der Messen im 17. Jahrhundert, die vorwiegend lokale Bedeutung hatten, weist aber die Pläne auf Ausgestaltung der Messen und Märkte — zu den beiden Messen trat zur Feier des 100jährigen Stadtjubiläums am 24. 1. 1707 die sog. „Jubelmesse“ — in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts berühren sich mit der Errichtung der Mannheimer Handelskammer. In einem unmittelbaren Zusammenhang steht nämlich der Versuch des Kurfürsten Karl Philipp, die Mannheimer Messe nach dem Muster der Leipziger, Rürnberger und Frankfurter Messen auszugestalten.

Als Gründungsdatum der Handelskammer, der unmittelbaren Vorläuferin der Handelskammer, ist der 8. Juni 1728 anzunehmen.

Diese amtliche Interessensvertretung des Mannheimer Handelsstandes, die am 8. Juni 1728 ihr zweihundertjähriges Jubiläum feiern konnte, hat sich, wenn auch unter anderen Namen und in anderen Formen, bis auf den heutigen Tag erhalten. Die „Junft-Privilegia und Artikel“ deren Handelsleute und Krämeren / In hiesiger, ehemals-pfälzischer Haupt- und Residenz-Stadt Mannheim / vom Jahr 1728“ bestehen aus 25 „Artikeln“. Sollten nach den Absichten des Gründers der Stadt Mannheim die Krämer so wenig wie möglich in ihrem Gewerbe durch einschneidende Vorschriften gehindert werden, so legen ihnen die Privilegien eine große Zahl von Beschränkungen auf. Sie gingen aus von dem Grundsatz, daß nur Handelsleute „fort als Herren und ehrliche Bürger“ politisch / in dieser Junft Messen teilnehmen und können, sofern sie außerdem einen Lehrling aufweisen konnten und zur Bekleidung der Junftkosten durch Beiträge zur Junftkasse beitragen müßten.

Die Aufnahme eines Junftmitgliedes geschah nach Vorlage des amtlichen Geburtsbuches und nachdem der Antragsteller „vorstands-präsentiert“, d. h. seine Zuverlässigkeit hinsichtlich seines Vermögens nachgewiesen hatte, durch den der Junft als Aufsichtsperson delegierten Stadtratorenmandat neben dem Junftmeister und sechs Senatoren im Namen der

sansen Junft. Die Aufnahmegebühr betrug für Fremde 20, für Einheimische (aus Unterem Kurfürstentum Rinder) 25 Rheinische Gulden.

Unrechtlche Leute durften in die Junft nicht aufgenommen werden.

Sollte sich aber nach der Aufnahme „über kurz oder lang befinden“, daß eines der Mitglieder mit „Lastern oder Schandflecken bewackelt sey“, so sollte gegen ihn Anzeige beim Stadtrat erlassen und nach Untersuchung entsprechend gegen ihn vorgegangen werden. „Banquetiere“ gingen des Junftrechtes

nach Absterben ihrer Eltern nur zwei Reichstaler Aufnahmegebühr zu entrichten. Können sie aber eine Person, „so nicht eines hiesigen Krämers Wittib oder Tochter“ war, zum Weibe, so schuldeten sie zehn Reichstaler. Auch die Töchter genoßen die Berechtigung des ermäßigten Eintrittsgeldes. Wenn sie sich aber außer der Junft verheirateten, „oder sonst sich nicht ehelich und redlich verhielten“, schieden sie aus der Junft aus.

Beim Begräbnis eines Junftgenossen mußten wenigstens zwanzig Männer, „der an sie kom-

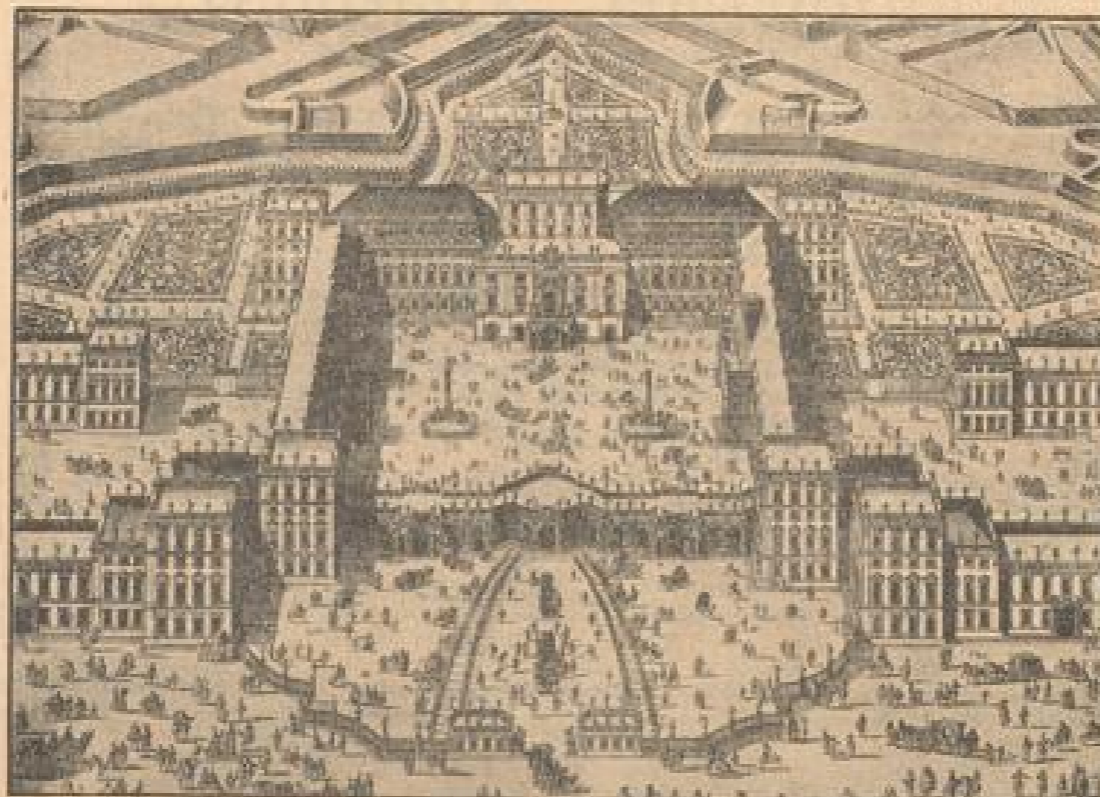
Junftmitgliedern unterführt und geschädigt und schließlich alles Mögliche für das kommende Jahr beschloßen. Dieser „Jahrtag“, die Verammlung aller Junftgenossen, hat sich über die alljährliche Zusammenkunft der Gesellschaftsmitglieder der Handelskammer Mitte des 19. Jahrhunderts zur Beratung der Rechnungsabteilung und des Beschlusses bis auf die neuzeitliche Reorganisation in der geteilt festgelegten, allerdings fast rein formal gewordenen „Verammlung der Maßberechtigten“ erhalten.

Der Jahresversammlung wie überhaupt allen Junftversammlungen sollten ein oder zwei Abgeordnete des Stadtrats als Aufsichtspersonen beizuwohnen, um dafür Sorge zu tragen, daß nichts dem Gemeinwesen Nachteiliges gechehe. Ueberhaupt waren die Junftgenossen angewiesen, sich mit Wort und Werk Gehörlich und friedlich zu verhalten / keiner dem anderen vorzusetzen / vielweniger mit höflichen / schimpfenden oder anderen ungesümmten Reden anzufallen / oder anzuzetteln / sondern wann einer oder der andere was zu sagen / und vorzutragen hätte, solches mit Mäßigkeit und Bescheidenheit zu thun / und zu verhalten! Die Uebertretung dieser Vorschriften zog eine Geldstrafe bis zu 5 fl. nach sich. Bei „großeren Exzessen und Mißthaten“ konnte der Stadtrat eine höhere Strafe ansetzen.

Durch allgemeine Handelsvorschriften wurde angeordnet, daß niemand am Sonntag oder an gebotenen Feiertagen „ein offenes Gemälde oder Kramladen halten / oder weniger feilschen“ durfte.

Allen Krämeren und Handelsleuten sowie allen Schachjuden wurde dringend entpfehlen, sich keines Weirages schuldig zu machen, kein solches Maß, Ellen und Gewicht zu beschaffen. Kein Junftgenosse sollte sich erlauben, eines anderen Ware zu taxieren oder zu verachten, oder etwa die Käufer mit Winken, Anrufen usw. dem Konkurrenten abspenstig zu machen.

Den Fremden, Kaufleuten und Gänglern sollte nicht erlaubt sein, außerhalb der Messen Waren zu verkaufen. Diese seien denn nachweislich in der Kurplatz hergekehrt. Auf das Zuwiderhandeln gegen dieses Gebot hand die Strafe der Konfiskation. Die weggenommenen Waren sollten je zur Hälfte der Regierung und der Junft anheimfallen. Waren, die bei den Mannheimer Krämeren zu haben waren, durften überhaupt nur anlässlich der Messen verkauft werden. Von dieser Vorschrift wurden einmal die „Minister, Cavalier und Räte“ ausgenommen, die nach ausdrücklicher Verordnung des Kurfürsten vom 21. Mai 1729 die Waren, die sie beschafften, von auswärtig kommen lassen durften. Zweitens durften



Das Mannheimer Schloß 1725 nach dem vom Kurfürsten Friedrich dem Erleuchteten (nicht angeführt die Mittelporte des Schloßes, gehörte die Hofenlände).

verfügt, ebenso diejenigen, die die Stadt verlassen, um ihr Gewerbe anderwärts zu betreiben. Dergleichen zog das Nichtbefolgen der Sitzungen innerhalb Jahr und Tag oder ein Verbot gegen die Junftordnung den Verlust des Junftrechtes nach sich.

Ward ein Junftgenosse, so sollte sein Weib das Krämerrecht in ihrem Wittibstand wie ein jeder andere Krämer genießen, solange sie sich nicht außer der Junft verheiratete. Krämerlöhne hatten

meinen Ordnung nach, mit zum Begräbnis gehen (bei zu strenger Strafe).

Einmal im Jahre mußten alle Junftgenossen „ehrbüchlich“ auf der Junftkasse erscheinen. In diesem „Jahrtag“ wurde die Rechnung für das vergangene Jahr abgelesen, die Junftmeister neu gewählt, wobei „vorbemerkt“ auf die Fälligkeit als auf das „althergebrachte“ geachtet werden sollte. Sodann wurden die

<p>1871 Eigene Werkstätte im Hause C. HEISLER Juwelier B. L. 4 Schloßstraße Nirgends billiger, schöner und reichhaltiger</p>	<p>1871 Aeltestes Familien-Kaffee Mannheims H. Valentin & Sohn Im Rathaus am Paradeplatz Telephon 31828</p>	<p>1871 August Spangenberg Lacke, Farben, Pinsel Seit dem Gründungsjahr in Familienbesitz</p>	<p>1872 FELS das Spezialgeschäft für Qualitäts-STOFFE Heidelberger Straße P 7, 24</p>
<p>1871 B. Traub 04,1 Kunststraße Gegr. 1871</p>	<p>1872 ALTSCHÜLER über 60 Jahre stets bestrebt gute Schuhe preiswert zu liefern!</p>	<p>1873 Schon seit 1873 werden Knaben und Mädchen in kleinen Klassen individuell geschult im Institut Schwarz M 3. 10 Ruf 23921</p>	<p>1874 Georg Wühler Dachdecker M 7. 20 Tel. 21044</p>
<p>1875 WEINREICH Werkstätten feiner Herren-Maßkleidung 0 6. 3</p>	<p>1876 Schuhhaus Harfmann Das Fachgeschäft für Qualitätsschuhe 07,13 07,13</p>	<p>1878 Spielwarenhaus Carl Komes Rathaus-Grundstück MANNHEIM Rathaus Spezialität: jedn. und elekt. Spielwaren Spotzgeräthe - Kindermöbel</p>	<p>1878 Kinderschwanz Raisford F 2, 2</p>

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Tradition



Fortschritt

Die auswärtigen Kolonialwarenhandler Zitronen, Pomeranzen und Limonen, die Seller Feinöl, die Färb- und Schiffsleiste Seife, Wachs und Habergarbe sind und pfandweise zu allen Zeiten verkauft. Wenn eine fremde Ware außer den drei Meisterten in die Stadt gebracht wurde, so

musste sie in das Waag- oder Kaufhaus gegen Erlegung des „Waag- oder Goldenscheit“ geführt werden.

Dort durfte sie dann drei Tage in Waagen bis zu einem Viertelcentner an die Bevölkerung abgegeben werden. Nach diesen drei Tagen aber durfte sie ausschließlich an Krämer verkauft werden. Jedes Kaufvergehen war während dieser drei Tage jedoch allen denjenigen Personen, welche keine dieser Waagen einverleibte Handels-Gewerbe und Krämer sein / allen Factors und Expedition-Kommissionen / nicht wehret auch deren Schutz-Juden bei Strafe der Konfiskation auf das strengste unterliegt. Die Regierung war ermächtigt, von selbiger auch über die sich ergebende Conventions-Gebühren mit Abgleichung aller Belästigungen / und die rechtliche Gehör zu verfügen.

Eine Ergänzung der Justizvollstreckung bildete die durch die Innung in Verbindung mit dem Stadtrat aufgestellte „Ordnung und Taxa derer Gerolten“. Man kann nicht weniger als 24 Vorschriften als Ausführungsbestimmungen zu den Privilegien ansehen. Bezeichnend ist die Vorschrift, daß an Jahrtagen und sonstigen Zusammenkünften kein Mißbrauch mit Essen und Trinken geschehen dürfe. Derjenige, der sich damit übernahm, sollte 40 Kreuzer.

Ueberhaupt wurde alles unehrbare Benehmen (Schimpfen, Schwören, Gotteslästern, einem andern in die Rede fallen usw.) strengstens geahndet.

Nur wer ehrlicher Herkunft war, das Mannheimer Bürgerrecht nachweisen konnte und zünftig gelernt hatte, durfte in die Innung aufgenommen werden. Andererseits sollte niemand mehr in Mannheim Handel treiben dürfen, der nicht Innungsmittel war. Ueberblickt man die Privilegien und die Ausführ-

ungen gemüßt: zu Innungsmitteln: Ferdinand Deurer, Paul Antonius Negro, Philipp Lorenz Schmalz, Antoni Brenians, zu Senatoren: Andreas Scotti, Georg Balzbauer Hofmann, Johann Abraham Meyer, Joh. Heinrich Beyer, Johann Foul und Antonio Orsola. Deurer vertrat gewissermaßen Land-

sch. Von Anfang nahm sie sich der Tabakindustrie an. Auch Großhandel und Bankgeschäft kamen in ihr zur Geltung. Die großen Pläne, welche die kaiserliche Regierung mit dem Mannheimer Handel vorhatte, sollten sich im 18. Jahrhundert nicht verwirklichen. Zwar wurde das Kaufhaus — das letzte Rathaus — für Zwecke des Handels gleichzeitig auch als Lagerhaus und Waage von 1724 bis 1740 gebaut, aber schon von 1741 ab als Regierungs-, später auch als Gerichts- und städtisches Verwaltungsgebäude verwendet, neben dem eigentlichen Handels- und Lagerbetrieb, der im Kaufhaus verblieb. Der Wandel jedoch, daraus eine Messe nach dem Muster der Leipziger, Raderberger oder Frankfurter zu gestalten, hat sich niemals verwirklichen lassen. Die alten Mal- und Michaels-Messen, die Fruchtmärkte, die von 1663 an vorhanden waren, die Viehmärkte blieben deren lokale Einrichtungen.

Der Kampf gegen die „Chuzantigen“ bildete die Hauptaufgabe der Handelsinnung.

Viele ausländische Namen finden sich unter den Innungsmitteln, weniger Nationen. Niederländer usw. wie in den früheren Jahrhunderten im Mannheimer Handel, als jetzt unter katholischer Herrschaft Italiener, besonders Lombarden. Nach den ersten Jahren der Besitznahme und je mehr der Innung vertrieben und die freie Wirtschaft, die für manche Geschäftszweige, wie den Getreidehandel, immer bedeutsamer wurde, verdrängte, hatte die Innung zweifellos einen Rückschlag in ihrer Tätigkeit und ihrer Bedeutung. Als 1777 zur Zeit des kulturellen Höhepunkts von Mannheim die Residenz nach München verlegt wurde, ging auch der Handel immer weiter zurück.

In den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts begann die Förderung der Rheins- und Neckarschifffahrt

No. 101.

Mannheimer Tageblätter

Mit gnädigstem Privilegio.

Donnerstag den 29. April 1830.

Obrigkeithliche Bekanntmachung.

Die Statuten der mannheimer Gerichte betr. Durch die hohe Ministerial-Entscheidung vom 22. März 1830, No. 2366, ist folgende Erklärung in obiger Beziehung ertheilt worden. Da die Eingebühren für ein mannigfaltiges Einlagegewicht von 1 Pfund auf 36 Kr. bestimmt ist, ein solches einpfundiges Einlagegewicht aus 9 Stücken, nämlich aus:

Die „Neue Mannheimer Zeitung“ vor über hundert Jahren

zusammen ein ansehnliches Bündel von 36 verschiedenen Vorschriften, so erhält man die Uebersetzung, daß die Innung eine recht genaue und besonders beim Strafverfahren ins einzelne gehende Verfassung ihr eigen nannte.

In der ersten Sitzung der Handelsinnung am 12. August 1728

wirtschaft, Handel und Gewerbe (Deurer'sche, Anfang der chemischen und Textilindustrie), Schmalz Bankgeschäft und Handel (Vorläufer des Bankhauses und der Firma Stamm), Negro und Brentano waren als Italiener (Lombarden) weitverbreitete Leute. Die Innung war die erste behördliche Vertretung der Mannheimer Wirtschaft, insbesondere des Kleinhan-

<p>1879 Weinstube Treulle Seit dem Gründungsjahr in Familienbesitz</p>	<p>1880 Seit Gründung im Familienbesitz F. Weczera & Sohn Ersklassige Damenschneiderei Telephon 41733 Tullstr. 15</p>	<p>1880 Damen-Kleiderstoffe Herren-Überwäche Damen-Linwäsche Herren-Unterzeug Aussteuer - Betten Herren-Artikel Hellmann & Heyd BREITESTRASSE 41-51/6</p>	<p>1881 Koffer-Doerr Offenbacher Lederwaren R 1, 1 Casino-Ecke am Markt</p>
<p>1881 Leonhard Weber Spezial-Haus für Reiseartikel u. Lederwaren Hauptgeschäft: E. 5, 8 - Zweiggeschäft: E. 1, 16</p>	<p>1873 J. Propfeier - A 3. 7 Teel-Import — Telephon 42873 Feinste Sorten China-, Ceylon- und Indien-Tees</p>	<p>Ludwig & Schülthelm Inh.: Alfred Stoll Drogen, Chemikalien, Parfümerien Artikel für den Hausputz Gründungs-Jahr 1883 0 4. 3 Tel. 277 15 u. 277 16 Filiale mit Photo: Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta Anlage) Tel. 41489</p>	<p>1883 Lorenz & Lipp gegründet 1865 Metzgerei - Schächerei - Wurstfabrik J. 1, 16/17 Tel. 3171</p>
<p>1886 Tack Der gute Schuh für Alle Breite Straße, 5 1, 7 Seit 1899 in Mannheim</p>	<p>1883 Färberei Pusch Chemische Betätigung Qu 3, 6/7 Tel. 21511</p>	<p>1888 Bergmann & Mahland Optiker E 1, 15 E 1, 15</p>	<p>1890 Hill & Müller N 3, 11-12 Kunststraße Gummiwaren Sportartikel Regenbekleidung</p>
<p>1892 Burkhard Schwenzke Inhaber: H. Mann Geschäftsbücherfabrik Buchdruckerei M 2, 7 Rut 22476</p>	<p>ADLER-Tradition Qualität und Präzision ADLER seit 1907 in Mannheim vertreten</p>	<p>ADLERWERKE vormals Heinrich Kleyer A.-G. FILIALE MANNHEIM N 7, 4 Neckarauer Straße 150/162 Telefon 42051/52</p>	<p>41 Jahre 1894 Institut u. Pensionat Sigmund Mannheim, A 1, 9, am Schloß Neuzklassige höhere Privatschule. Städt. mittlere Reife an der Ansatz Alle Schulgestungen. Beste Ernähg. Umsonstung. Sorgfältige Förderung. Keine Klassen. Billige Preise. Dem Deutsch. Prospekt folgt Die Direktion: Prof. Karl Metzger</p>

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

<p>1896 bald 40 Jahre Metzger & Oppenheimer gegr. 1860 E 2, 13 in der Nähe des Paradeplatzes E 2, 13 die Firma für Eisenwaren, Oelen, Herde, Sensitäre Einrichtungen, Haus- u. Küchengeräte</p>	<p>1900 35 Jahre K. Pfaffenhuber Nähmaschinen und Fahnäder H 3, 2 Telefon 20125 Seit Gründung in Familienbesitz</p>	<p>1896 39 Jahre gegenüber der Pfarrkirche bekannt durch preiswerte Qualitätsware Hirsch & Cie. F 2, 5 Fernspr. 21000 Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Beschläge Herde — Oelen — Kesselröhren — Gartengeräte</p>	<p>Wäscherei 1893 Georg Gebhardt R 7, 38 40 Jahre Zigarren-Weick G 3, 9 Tel. 26977 u. 31581 G 3, 9</p>
<p>1899 36 Jahre Geschw. Straüss Herren- und Damenbekleidung P 5, 11 a. d. Neuen Planken</p>	<p>1898 <i>Trefzger Möbel</i>  FORMSCHÖN GUT PREISWERT TREFZGER-MÖBEL / Mannheimos.1</p>	<p>1900 Institut für Schädlings-Bekämpfung Eberhardt Meyer geprüfter Kammerläger Göllnistr. 10 Telefon 25318</p>	<p>1900 35 Jahre LANDAUER Das bekannte Qualitäts-Haus für Manufakturwaren und Konfektion Qu 4, 1 Breite Straße</p>
<p>1901 Steinberg & Meyer Opel-Automobile O 7, 5 Telefon 23237 O 7, 5</p>	<p>1902 Seit 1902 Simon der Fachmann für Herren- u. Knabenkleidung Mannheim — F 1, 1 — Breite Straße</p>	<p>1904 30 Jahre im Familienbesitz Hotel-Restaurant Zum goldenen Pflug I. 13, 20 - am Hauptbahnhof Die bekannte Gaststätte für Naturweine</p>	<p>1905 WRONKER MARKTECKE MANNHEIM SEIT 30 JAHREN HERREN- U. KNABENKLEIDUNG</p>
<p>1907 Führendes Haus in MÖBEL jeder Art Polstermöbel aus eigener Werkstätte seit 1907 Ludwig ZAHN, S 1. 17</p>	<p>1902 Heinrich Karcher Schreibwaren — Bürobedarf Jetzt O 4, 11</p>	<p>1908 Geschw. Adamczewski Handarbeiten Inhaber Paul Stahl, D 2, 15</p>	<p>1904 Heinrich Lohnes Fachgeschäft für Buchdruckerei und Buchbinderei Ruppertsstraße 14 Tel. 38104</p>
<p>1909 Gebrüder Wirth Das modische Wäsche-Spezialhaus O 6, 7 Heidelberger Straße O 6, 7</p>	<p>1911 Geschw. Wolf Damenhüte P 7, 1 Heidelberger Straße P 7, 1</p>	<p>1908 L. Rosenbaum Wäsche-Ausstattung Qu 1, 7 Breite Straße</p>	<p>1909 25 Jahre Strumpf-Hornung Damenstrümpfe, Damenwäsche in Seide u. Trikot Handschuhe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe Heidelberger Straße O 7, 5</p>
<p>1912 Die große Stoff-Etage Samson & Co. D 1, 1 am Paradeplatz</p>	<p>1912 Strümpfe — Trikotagen — Wolllwaren kaufen Sie im Spezialgeschäft B. u. A. Weczera Mannheim Ludwigshafen</p>	<p>1911 Lichtspielhaus Müller u. Capitol das älteste Theater das modernste Theater Familie Georg Müller Wwe.</p>	
<p>1920 Tuchhaus Fette Inh. RICHARD FETTE Große Auswahl bester deutscher Anzugs-Stoffe O 2, 21 am Paradeplatz Ruf 23387 Neben der Hauptpost</p>	<p>1923 F. DAMM & CO. SPEZIAL FACHGESCHÄFT FÜR DAS GRAPHISCHE GEWERBE BERATUNG — GUTACHTEN HEINRICH-LANZ-STR. 7 FERNSPRECHER 43771</p>	<p>1918 Wolf u. Diefenbach 1 Friedrichsteiner Str. 51 Tel. 484 35/437 15 Gesamtvertretung für Nordbaden und Pfalz für Auto- u. Wandere-Automobile</p>	<p>1918 Franz Schreiter Spezial-Fabrik-Vertrieb von Briefumschlägen — Selbstklebe-Postkarten D 7, 25 Ruf 26672</p>

Die NMZ, der altbekannte Mannheimer Generalanzeiger wirbt für Sie!

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

In den Vordergrund zu treten. Nach einem Verzicht auf den Handel und Gewerbetreibenden gab es 1770 in Mannheim 18 Gold-, Silber-, Woll-, Baumwollen-, Leinen- und Galanteriewarenhändler. Die älteste Mannheimer Handlungsgesellschaft, die 1770 die Firma Carl Kleinert, N. Doppel Roth, seit 1784, Collina u. Köhler seit 1790, 1801, Schwenke seit 1790 - vier Tabakfabriken, 2 Wollfabriken, 2 Leinwand-, eine Bleiche ufm. Hofstr. Schmalz, welcher zugleich die Banane führte, Kordians, Kommerzienrat Peter Brentano, aus lombardischem Uradel, der zu großer wirtschaftlicher Bedeutung gelangte, bildeten den Ubergang von der Kleinhandlung zum neuzeitlichen Großhandelsbetrieb.

Nach der französischen Revolution nahm die Kriegshandlung die Hauptrolle in Mannheim. 1799 war die Stadt so gut wie vernichtet, obwohl die Belagerung bei der Belagerung im Jahre 1795 nicht so hart war, wie bei den beiden Belagerungen des 17. Jahrhunderts. Die Innung war 1794 bereits überlebt (140 Innungsmitglieder) und der Krieg so heftig, daß um Abwehrgeld oder zur Neuaufnahme für weisenden Fremden arbeiten werden mußte. Seit der Vertreibung des Hofes nach München hatten sich der Warenverkehr und der Geldumlauf bedeutend vermindert.

Im Jahre 1808 wurde als neues Gebilde der Handelsrat des Handelskomitees geschaffen,

dem vier der erfahrensten und tüchtigsten Kaufleute angehörten: Peter Brentano († 1818), Anton Gerhard Galtbaler Köhler († 1809), Johann Wilhelm Reinhardt. Im November 1809 wurde an dessen Stelle der spätere Abgeordnete Ludwig Waffermann eingesetzt, der unermüdet in allen wichtigen Angelegenheiten des Handels und Verkehrs wandte sich die Behörden an das schmerzliche Urteil des Handelskomitees. In seiner eifrigsten Tätigkeit in zwei Jahrzehnten war es der würdige Vorläufer der Handelskammer. Am 28. Februar 1833 wurde das Handelskomitee durch die Regierung aufgelöst. Die Befugnisse fielen wieder auf der Handelskammer zu.

Gründung der Handelskammer

Im Jahre 1830 wurde durch ein Mandat des Königs von der Mehrzahl der Mannheimer Kaufleute der Handel repräsentieren, einen neuen, aus sämtlichen

Handelsgewerben zusammengesetzten Handelsvorstand zu bilden, und zwar in der Weise, daß durch die Wahl der übrigen Mitglieder in der Generalversammlung der Handelskammer, welche unvollständig be-

stand worden sei, 34 Wahlmänner zu bestellen seien, welche den Vorstand zu wählen hätten. Dieser Vorstoß fand die Zustimmung der Mehrzahl der Innungsmitglieder. Der bisherige Handelsvorstand (Jungmeyer und Zentgraf) erklärte sich mit einer Ausnahme bereit, zurückzutreten, wenn die Wahl eines anderen Vorstandes durch den Handelskomitee geschehe. Am 20. September 1831 genehmigte der Großherzog die Umwandlung des bisherigen Handelskomitees in Handelskammer. Und so wurde unter den Vorreibern von 1778, ohne Änderung des Personen- oder Aufenthaltsortes, unter vollständiger Wiederholung des Bestehens der Handelskammer, aus der Mannheimer Handelskammer die heute noch, wenn auch verkleinert, bestehende Vertretung der Mannheimer Wirtschaft.

Mit der Genehmigung der Statuten am 26. Januar 1844 konnte endlich eine Zeit der Ruhe, des gleichzeitigen Bestehens auf dem Gebiete der Vertretung der Handelskammer eintreten. Während zwei Jahrzehnte blieben die Statuten ohne Änderung in Kraft. Die erste Wahl nach Inkrafttreten der Statuten fand am 21. Oktober 1844 statt. Unter den gewählten 18 Wählern befanden sich vier (Edmund Eichenhardt, Paul Franz Winkler, Heinrich Christian Geinze und Jakob Klein), die bereits dem Handelskomitee von 1830 und der Handelskammer von 1831 angehört hatten. Präsident der Kammer von Aufrechterung der Statuten bis zu ihrer Abänderung war Friedrich Vauer (1844 bis 1860) als Nachfolger Job. Anton Doerfer (1860 bis 1884).

Die Tätigkeit der Handelskammer erreichte trotz der Schwierigkeiten, die die Regierung bei der Genehmigung der Statuten machte, in den vier Jahren den besten Verlauf und

erreichend ihren Höhepunkt. In erster Linie war die Interessenvertretung der Expedition und des Großhandels. Damit in Zusammenhang trat die Kammer auch für die Schaffung eines neuen Hafens ein, der am 17. Oktober 1840 eingeweiht wurde. Der erste Antrag zur Erbauung von Eisenbahnen ging ebenfalls von Mannheim aus, Reichsbad-Gründer



Das Hotel „Europäischer Hof“ (nach der Stichzeichnung von Roumann)

Der zunehmende Schiffverkehr auf dem Rhein, insbesondere auch der Sultan von Bränden, die etwa an der Mündung in die damals international hochberühmte Bäderstadt Baden-Baden gerne über Mannheim kamen, machte vor 100 Jahren die Errichtung eines großen Hotels möglichst nahe dem Meer und den Dampfmaschinen notwendig. Das Hotel „Europäischer Hof“ wurde nach dem Pläne eines Mannheimer Architekten im Jahre 1840 begonnen und nach einer etwa sechs Jahre dauernden Bauzeit am 2. Mai 1844 mit einem großen Festmahl eingeweiht. Es war ein großer, fünfstöckiger Bau, mit breiten Treppengalerien, Sälen und über 60 Zimmern. Innerhalb weit und breit das größte Hotel am ganzen Rhein. Es bestrahlte die Stadt — die Fülle der in Aussicht gestellten Verfassungen, wie der Einzug des damaligen Königs von Preußen nach Niederlage der vier Napoleon — und im „Europäischen Hof“ bereits begonnen worden. Leider waren die guten Jahre bald darüber, so um die Mitte des Jahrhunderts die Ruine der neuen Verfassungen Mannheim auf als ausbleibende Fremdenstadt wieder verkommen ließ.

Durch Leistung zum Erfolg!

Tradition verpflichtet

Wir rechtfertigen das Vertrauen Mannheims und seiner Umgebung seit fast 45 Jahren!

SCHMOLLER

Der Qualitätsgedanke allem voran!
Die Preise so knapp wie möglich!
Die Auswahl so reichhaltig wie Bedienung so sorgfältig wie immer in all den Jahren!

Das Spezial-Textil-Kaufhaus

ROTHSCHILD

MANNHEIM

mit sämtlichen
Kleider- und Seidenstoffen
Betten und Aussteuerwaren
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

Gegründet 1891

Seit 44 Jahren
das führende
Spezialgeschäft
für
Damenhüte

**Geschwister
Gutmann**

G 3.1 N 7.4 Schwetzingen Str. 64
Ludwigshafen a. Rh. Pfalzbau

1902

**Schuh
Baum**

**Das leistungsfähige
Schuhhaus!**

Gegründet im Jahre 1902

Mannheim: J 1.1 (Breite Straße)
Ludwigshafen:
Ludwigstr. 65 u. Prinzregentenstr. 72

Seit über 60 Jahre

KANDER

MANNHEIM

Bekannt, Preiswert und gut!

Eine Ehrenliste für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Kommerzienrat Ludwig Reuschle, seit 1824 Mitglied der Handelskammer, legte Großherzog Leopold im Mai 1833 eine 106 Seiten starke Denkschrift mit dem Titel „Vorschlag zur Verfassung einer Eisenbahn im Großherzogtum Baden von Mannheim bis Heidelberg und an den Bodensee“ vor.

Während der Revolution 1848/49 war die Kammer in der Nahrungsfürsorge wie im Weltkrieg 1914/18 tätig. In der Zeit, in der Politik und Wirtschaftsverwaltung sich zurückhalten mußten, begannen besonders seit 1850 Industrie und Handel aufzuleben. Später als manche andere deutsche Länder kam Baden zur Gewerbefreiheit.

Das Gewerbegesetz verdankt seine Entstehung dem in der ersten Kundgebung des Großherzogs vom Jahre 1860 ausgesprochenen Entschluß, den Grundrissen der Freiheit auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens zur vollen Geltung zu verhelfen. Das Gesetz bildete den Schlüssel der seit mehr als einem halben Jahrhundert von der Staatsverwaltung geübten Politik des Vermittels zwischen Staat und Gewerbe, die auch in hohem Maße in den Handelskammerstatuten von 1844 zum Ausdruck kommt. Die grundlegende Bestimmung des neuen Gewerbegesetzes lautete: „Alle Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts sind zum Betreiben von Gewerben im ganzen Umfang des Großherzogtums berechtigt.“ So kam man 1862 zu der Gewerbefreiheit, unter deren Schutz

Mannheim schon ein Viertel-Jahrtausend vorher gegründet worden war.

Der erste Badische Handelsstag trat am 22. Juni 1848 in Freiburg zusammen. Am 13. Mai 1861 wurde der erste Allgemeine Deutsche Handelsstag in Heidelberg abgehalten. Im darauffolgenden Jahre wurde unter dem Vorsitz von Dr. C. Dissen, auf Anregung von Wilhelm Schöler, in dessen Bank heute die Handelskammer sitzt, eine Getreidebörse errichtet. Die Effektenbörse wurde erst 1884 selbständig. Über den Krieg von 1866 ist zu berichten, daß er dem Handelsverkehr keine wesentliche Entfaltung schenkte. Im deutsch-französischen Krieg griff die Kammer tatkräftig in allen Fragen ein, die Handel und Verkehr betrafen.

Wenn man auf einen Zeitraum von zwei Jahrhunderten zurückblickt und namentlich die Entwicklungsgeschichte Mannheims bis zu den vier Jahren des verlorenen Jahrhunderts und die Kriegs-, Vorkriegs- und Nachkriegszeit berücksichtigt, wird man feststellen, daß

die großen eigenen Aufgaben bis in den Verlauf der 70er Jahre im wesentlichen erfüllt waren.

Son nun an fügte sich Mannheim in das Reichsganze, blieb wirtschaftlich mit ihm auf und litt unter den Störungen und Krisen, die Reich und Wirtschaft erlitten. Selbst der große Rheinaufbruch

um die Jahrhundertwende, gehört in den Rahmen der allgemeinen deutschen Krise, weil nur der fabelhafte wirtschaftliche Aufschwung der Zeit einen solchen Zusammenbruch zur Voraussetzung hatte. Noch an der Krise zu Anfang der 70er Jahre hat Mannheim nicht den gleichen Anteil genommen. Aber in den 80er Jahren zeigten sich wieder überall Schwierigkeiten, die auch die glänzende Wirksamkeit des Oberbürgermeisters Dr. Beck und des Präsidenten Dissen nicht völlig überwinden konnte.

Die Tätigkeit der Handelskammer im Weltkrieg zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft war so umfangreich und vielfältig, daß sie an dieser Stelle nicht eingehend gewürdigt werden kann. Wir beschränken uns darauf, folgende Ausrüstung des Kommerzienrats Sauerbeck bei seiner Wahl zum Vizepräsidenten der Kammer anzuführen:

„Nach meiner Ansicht kann es für einen Kaufmann keine größere Ehre geben, als in die Leitung einer Korporation gewählt zu werden, wie die Mannheimer Handelskammer, die sich im Kriege so glänzend bewährt hat.“ Wir behalten uns vor, auf die Kriegstätigkeit der Kammer in einem besonderen Artikel zurückzukommen.

Auch in der Nachkriegszeit zeigte es sich, daß die Handelskammer die neuen Aufgaben, vor die sie sich gestellt sah, vollumfänglich zu meistern wußte.

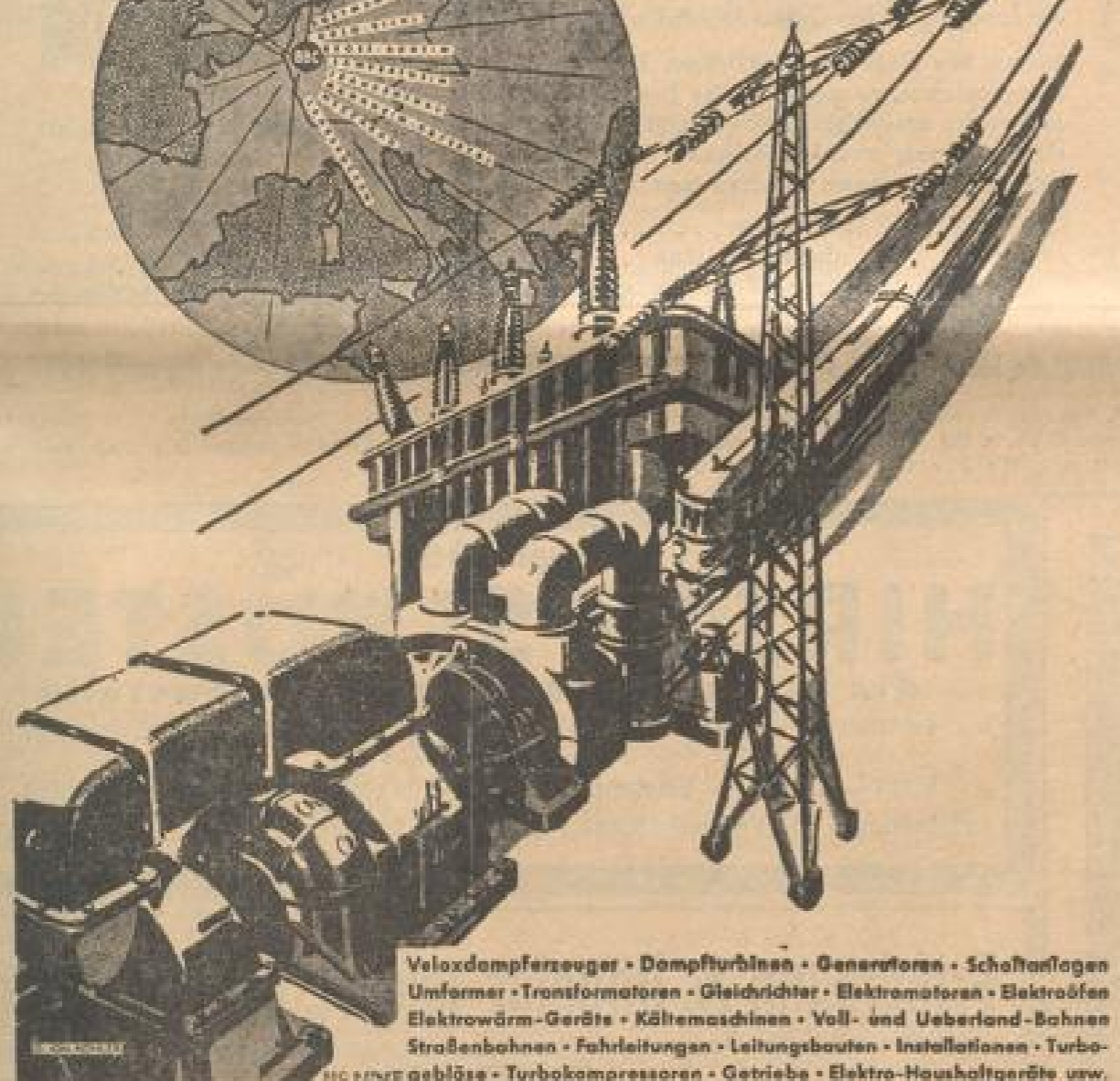
Über den Einzelhandel ist noch zu sagen, daß nach der Inflation der Kampf um den Absatz wieder zum zentralen Problem wurde. Alle Mittel, an deren Beseitigung die Kammer mit den Einzelhandelsorganisationen schon vor dem Krieg zu arbeiten hatte, waren wenigstens in ihren Anfängen wieder zu beobachten. Das Verbot der Gewährung von Zugaben, von Rabatten, Preisnachlässen, Rabattsparrmarken usw. erwies sich vom Standpunkt des Einzelhandels aus als notwendig.

Das Spruchamt in Sachen des unlauteren Wettbewerbs mußte neu errichtet werden. Eine Reform der Ausverkaufsvorschriften wurde notwendig. Den auf Abschaltung des Einzelhandels gerichteten Bestrebungen mußte wieder in erhöhtem Maße Beachtung geschenkt werden. Auf der anderen Seite sorgte diese Lage ungeduldrige Anforderungen, das Angebot der Waren auszuhalten. Im Jahre 1925 gelang es, bei der Stadtverwaltung einen billigeren Tarif für Strom zur Beleuchtung außerhalb der Sperrstunden durchzusetzen. Dadurch, daß die Kammer und später auch der Badische Industrie- und Handelsrat sich der grundlegenden Bekämpfung aller Konsumfinanzierungspläne angeschlossen, konnte ihre weitere Ausbreitung verhindert werden. Die Bekämpfung des Dauerhandels, die Verbesserung des Verkehrs, besonders des Vorortverkehrs, die Regelung der Sonntagssunde, des Bahnhofshandels,

BBC

MASCHINEN, APPARATE u. ZUBEHÖR

ZUR ERZEUGUNG, UMFORMUNG, VERTEILUNG UND ANWENDUNG DER ELEKTRISCHEN ENERGIE ZEUGEN FÜR Deutsche Wertarbeit



Veloxdampfzeuger • Dampfturbinen • Generatoren • Schaltanlagen
Umformer • Transformatoren • Gleichrichter • Elektromotoren • Elektroöfen
Elektrowärmegeräte • Kältemaschinen • Voll- und Ueberland-Bahnen
Straßenbahnen • Fahrleitungen • Leitungsbauten • Installationen • Turbo-
maschinen • Turbokompressoren • Getriebe • Elektro-Haushaltsgeräte usw.

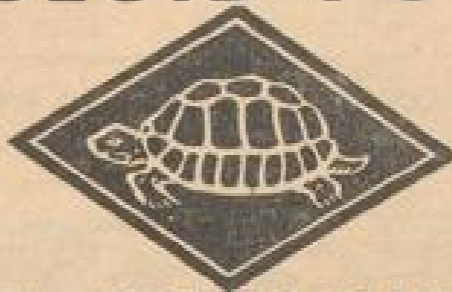
BROWN BOVERI · MANNHEIM

Fabriken in: Mannheim-Köferteil-Neckarau-Soarbrücken-Groß-Auheim-Lampertheim-Dortmud-Köln-Riehl-Frankenthal

Seit 1873

RHEINISCHE GUMMI- UND CELLULOID-FABRIK MANNHEIM-NECKARAU

CELLULOID-PUPPEN



MARKE „SCHILDKRÖTE“
— nicht schmutzend — nicht rostend — nicht splitternd —
unzerbrechlich — farbecht — abwaschbar — hygienisch



Cigarrenfabriken
Gebrüder Mayer
Aktiengesellschaft

Seit
146 Jahren
ist die MZ
für jede
Reklame
erfolgreich!



für den Einkauf der Hausfrau!
Seit 1850



Georg Ehrbar
Zuckerwarenfabrik
MANNHEIM

Gegründet 1865



GEBRÜDER ZAISER
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
KOHLEN — KOKS — BRIKETS
MANNHEIM, KAISERRING 38
TELEPHON 42012



Anton Pott
Fabrik für Eisen-, Stahlbauten, Maschinen-
und Apparatebau, Elektro-Schweißerei.
Mannheim, Heindrich-Herb-Str. 4-6 und
Votivstraße 1 Fernsprecher 48529



Mannheimer Ketten-
und Maschinenfabrik
Weidner & Lahr
Geprägte Schiffs- u. Kranketten,
Gedrehte und Maschinenbau



August Weiland
Metallgußwerk
Spezial-Gießerei für hochwertige Bronzen

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

des Handels außerhalb der gesetzlichen Verkaufsfreiheit wurden immer wieder behandelt und waren Gegenstand von Eingaben an die hierfür zuständigen Stellen.

Das Arbeitsgebiet des Reichshandelsauschusses

— Später blieb er bis zu seiner Auflösung bei der Neugestaltung des badischen Handelskammerwesens Einzelhandelsausschuss —, dem außer verschiedenen Mitgliedern der Handelskammer Vertreter nahezu aller Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels aus dem ganzen Kammerbezirk angehörten, bildeten seit seiner Gründung im Jahre 1909 in der Hauptfrage Angelegenheiten des Wettbewerbs und des Kundverhaltens während der Kriegs- und Übergangszeit die Probleme der Versorgung der Bevölkerung und die beherrschende Preispolitik. Neben zahllosen anderen Besuchen (Vorarbeiten über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Vorschriften für Nationalisten, öffentlich-rechtliche Organisation des Einzelhandels, Steuerfragen usw.) waren es aber die Bekämpfung des unläuteren Wandererwerbes, des geheimen Warenhandels, die Regelung der Brauttagstube, die immer wieder auf den Landarbeiten des Einzelhandelsauschusses wibertrieben. Aber auch die Fragen, die sich auf die Erzielung des Kaufmännischen Nachwuchses bezogen, sind dem jedes Jahr Gegenstand der Erörterung gewesen.

Es ist im Rahmen dieses Artikels unmöglich, eine auch nur einigermaßen dem vielfältigen Aufgabenkreis der Handelskammer gerecht werdende Schilderung der ungeschulten Arbeitsleistungen zu geben, die im Laufe eines Jahrzehntes bewältigt wurden. Wir müssen uns, um einen Einblick zu finden, auf die Wiedergabe der Ausführungen beschränken, in denen das Wort „Die Handelskammer Mannheim und ihre Vorläufer 1738/1928“ ausklingt, das anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kammer herausgegeben wurde. „Die Tätigkeits-



Die Rheinbrücke in ihrem ursprünglichen Zustand

Verhältnisse sind heute wieder in Mannheim eine so fern wohnende Handelskammer angeordnete Verbindung zwischen dem badischen und der deutschen Reich. Während Köln (1809), Straßburg (1801), Mainz (1802) noch mit ihren Rheinbrücken ausgestattet waren, mußte man sich in Mannheim noch immer mit der schwer beweglichen Schleibrücke begnügen. Im Juli 1802 war es endlich soweit, daß die Rheinbrücke zur Eröffnung einer großen, reinen Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen nach dem vorläufigen Entwurf des Mannheimer Architekten Hans und Hansverlag angeordnet wurde. Das Bauwerk ist ein Meisterstück der Baukunst, bei dem die Schleibrücken, die Brücke über den Rhein zu Ludwigshafen, weil diese Fährstraße für das früher vorhandene Rheindampfschiff und die nach planmäßiger Schifffahrt am nützlichsten erschien. Wie zu erwarten, ergab es besonders auf ihren fast hundertjährigen Bestehen eine Menge von Widerständen. So sah die Rheinbrücke in allen Dingen große Veränderungen für den Verkehr der Rheinbrücke und den Verkehr mit sich brachte. Endlich im Jahre 1904 konnte der Verkehr in Mannh. zusammen werden. Am 2. Februar 1907 wurde ohne alle Schwierigkeiten der erste Rheindampfschiff auf der ausgebauten Rheinbrücke über den Rhein verkehrt. Am 25. August 1907 war die Rheinbrücke endlich fertiggestellt. Die Rheinbrücke wurde 1908 dem Verkehr übergeben, nachdem sie bereits im vorhergehenden Winter ausbliebene für den Verkehrsmittel benutzt werden war. Lange ist die Rheinbrücke im Winterhafen beland. Die Kosten der Rheinbrücke betragen 1.050.000 Mark.

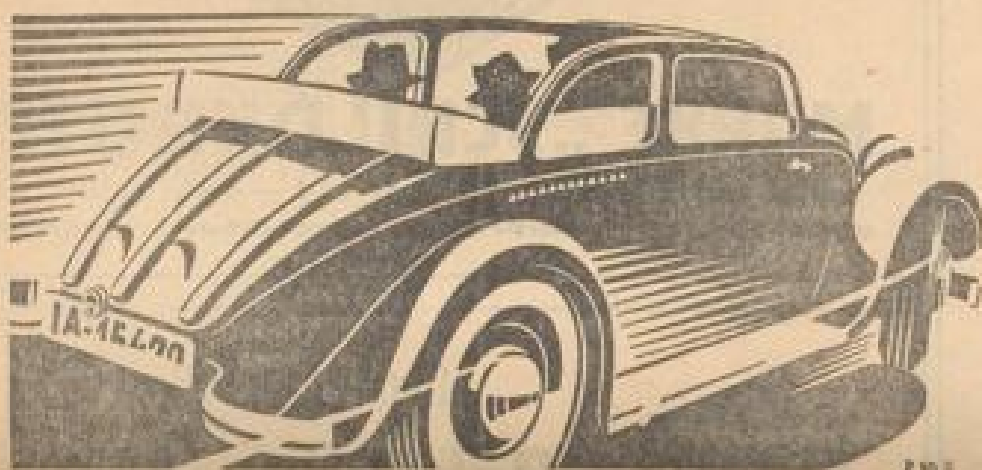
der Handelskammer“, so wird u. a. angeführt, „und ihrer Vorkämpfer war wesentlich beeinflusst durch die Einseitigkeit der Berücksichtigung des Großhandels im 19. Jahrhundert, der Expedition und des Großhandels in großen Teilen des 18. Jahrhunderts. In der Handelskammer war hauptsächlich der Einzelhandel vertreten, in Verbindung mit dem Handelskammer Rat der Einzelhandel bis etwa 1907 zeitweise zurück.“

Jetzt überwiegen Großhandel und Expedition, später Industrie und andere Gewerbegebiete.

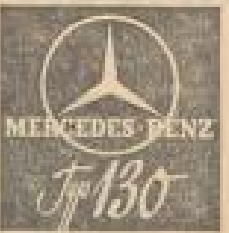
Die Handelskammer war der „Mann der Mitte“, sie wurde oft von Staat und Stadt, öffentlicher Meinung, Arbeitnehmern angegriffen und auch von eigenen Firmen nicht immer unterstützt. Sie erkannte rechtzeitig, daß die Umwandlung vom Einzelhandel zum Großhandel und die schon vor dem Krieg fortgeschrittene Abnahme des Zwischenhandels, besonders des Großhandels, der Expedition und der Schifffahrt und der direkte Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten eine Veränderung auch in der Wirtschaftspolitik der Stadt notwendig machte.

Handelskammer, Handelskammer, Zwangsmitglied, Zwangsmitglied, Zwangsmitglied sind nur in beschränkter Weise möglich. Die Handelskammer legt sich ebenso gegen den Willen der Handelskammer durch, wie gegen den von Behörden und der öffentlichen Meinung. Auch die Verlegung von Ideen der Kriegswirtschaft, von Überforderungen des Kartellwesens, von Vergrößerungen der Weltwirtschaft (Marx gleich Marx) hat sich nicht gehalten, auch die Monopole vom Tabak bis zum Schmelzmonopol nicht, wenn auch Mannh. ein und eines Kammerglieds Kampf gegen das Petroleum-Monopol für die damalige Zeit nicht erfolgreich war.“ Sch.

MERCEDES-BENZ „TYP 130“ IST ERFOLGREICH!



Dieser mit Doppelschwingeachsen, Schnellgang, Eindruckschmierung, Oldruckbremse und Frischluftheizung ausgerüstete, preiswerte Heckmotorwagen hat die Feuerprobe in zahlreichen Wettbewerben erfolgreich bestanden und seine von vielen zufriedenen Besitzern bestätigten glänzenden Fahreigenschaften im Gelände und auf langer Strecke bewiesen.



Wenn Sie sich für wirklichen Fortschritt im Automobilbau interessieren, so machen Sie bei einer Daimler-Benz-Vertretung eine unverbindliche Probefahrt: Geräumigkeit, Motorleistung, Weichheit der Federung und Leichtigkeit der Lenkung werden Sie bei diesem volkstümlichen Kleinwagen überraschen! Wir liefern drei preiswerte Modelle:

- Limousine RM 3 425.—
- Cabriolimousine RM 3 625.—
- Offener Tourenwagen RM 3 900.—

Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart-Untertürkheim

Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Mannheim: Verkaufsräume und Büro O 7, 16, Fernruf 32453/6, Garage und Tankstelle Schwetzingen Straße 6-8, Fernruf 44229. — Vertretungen: Bensheim: Auto-Saurer; Heidelberg: Gebr. Mappes; Kaiserlautern: Torpedo-Garage G. m. b. H.; Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co.; Mosbach: Ludwig Spitzer jr.; Neustadt a. d. Ha: Hermann Kettlinger, Automobil-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.; Pirmasens: C. Louis Bähr; Worms: Auto-Saurer.

MWM PATENT BENZ DIESEL-MOTOREN

EIGENE KRAFT

MACHT UNABHÄNGIG

5 PS BIS 1200 PS

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G. VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENBau

Seit 1808

HIRSCH SCHUSTER

die altbekannte Eisenwarenhandlung

Eisenwaren — Baubeschlüsse — Werkzeuge — Metalle — Industriebedarf

Ferner Spezial-Abteilung für:

Ofen — Herde — Gasherde — Bade-Einrichtungen — sanitäre Artikel

Ausstellungs- und Verkaufsräume **F 3. 19, 20, 21 u. F 3. 1** — Tel. 26658/59, 26650

Friedmann & Häusler und A. Nauen senior

Tel. 20060/61, 20181 **MANNHEIM** Gegründet 1780

Eisengroßhandlung

Röhren, Fittings, Flanschen, Armaturen

Bleche: schwarz, verzinkt und verbleit, Zinkbleche, Kupferbleche, Lötzinn

PROTEOLYTMALZ

1908

Das Spezialmalz zur Verbesserung des PH und Erzielung haltbarer rezenter Biere

Mannheimer Malzfabrik G. m. b. H., Mannheim-Käfertal

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

SEIT 1736 HABERECKL-BIER

„Trinken Sie noch eins?“
„Aber, das ist doch klar, um Haber-
eckl kann man doch mit genug frische!“
Ja, so ist's im Stammhaus „Haber-
eckl“ in den vielen Gaststätten, die das
gute „Haber-“ Bier anstehen.

Seit 1736 ist im gleichen Hause die
Brauerei. Und im Jahre 1901 übernahm
Herr Adolf Dingeldein das Haber-
eckl. Seit dieser Zeit nahm die Brauerei einen
ungeheuren Aufschwung. Herr Dingel-
dein, einer alten Brauerfamilie entstan-
nend, hat die alte Tradition des „Haber-
eckl“ mit seiner gemüthlichen Gaststätte zur
Grundlage einer neuzeitlichen Reorganisa-
tion der Brauerei selbst genommen. Aus
dem alten kleinen Lagerkeller mit den
Holzfässern wurden große isolierte Keller,
die fast das ganze Quadrat einnehmen.
Und der Saal staunt bei einem Rundgang
in dem „unterirdischen“ Haber-
eckl über die großen Bierfässer und die peinliche

Zauberkeit. Hier lagern in dicken weissen
Leibern Hunderttausende Liter des köst-
lichen Haber-
eckl. Die eigene Wasser-
pumpenanlage, die das Wasser zum Mälen-
wasserbehälter befördert, steht in einem
künstlerisch vollendeten Raum. Eine
schwere eiserne Tür öffnet sich und wir
sehen in einem meergrün getönten
Raum 4 Kugellampen an der Decke
leuchten auf und zeigen uns bei blühender
Zauberkeit die neue Pumpenanlage, die voll-
kommen automatisch arbeitet. So viel
vom Technischen wäre noch zu erzählen,
von der großen Eisfabrik, vom Sudwerk
mit mächtigen Kupferfässern und noch
vielen anderen. Doch oben im Haber-
eckl legen wir uns zu einem „Bellen“, bewun-
dern noch einmal den gewaltigen Fort-
schritt, den das „Haber-“ unter der
Führung der Familie Dingeldein ge-
nommen hat. Und wir verlassen so ganz
den markanten Satz: „Treu zur Tra-
dition fördert den Fortschritt!“

Brauerei Habereckl



Adolph Dingeldein

Aelteste Braustätte Mannheims

Seit 1780

Die Eichbaum-Brauerei, seit 1929 mit der
Berger-Brauerei in Worms verschmolzen,
ist eine der ältesten Groß-Brauereien
Mannheims; ja, sie zählt zu den beden-
kendsten Großbetrieben der badischen
Brauindustrie überhaupt. Das Stamm-
haus in P. 5, 9 (gegründet 1780), in dem
die Brauerei ein noch bestehendes Dasein
führt, ging im Jahre 1865 in den Besitz
des Herrn Edmund Hofmann über. Von
dieser Zeit an datiert der stetige gewaltige
Aufschwung. Nach dem 70er Krieg wurde,
um der regen Nachfrage nach dem vor-
züglichen Eichbaum-Bier gerecht zu werden,
eine neue, für die damalige Zeit große
Brauerei über dem Neckar errichtet. 1883
wurde die Brauerei „Zum Hellschälchen“
mit ihr vereinigt; unter der verständnis-
vollen Leitung machte die technische Ein-
richtung der Brauerei immer weitere
Fortschritte. Wenn wir einige Namen der
Väter nennen, so wollen wir hier ihrer
für die Eichbaum-Brauerei geleisteten Arbeit
dankbar gedenken. Es waren dies außer
Herrn Hofmann senior sein Sohn Edmund
Hofmann, Direktor Herold, General-
Direktor Louis Nahl und Direktor Josef
Stottschneider. Sie alle verstanden es,
mit den langjährigen Mitarbeitern dem
Namen „Eichbaum“ einen so guten Ruf
zu geben, daß der Auslöser sich ständig ver-
größerte. Kriegs- und Nachkriegsjahre
brachten wohl eine Stotzung, doch durch
Übernahme einiger anderer Brauereien
wurde diese Krisenzeit glücklich überbrückt.
Heute nun steht die Eichbaum-Brauerei

mit 187 Mitarbeitern, einem auf das
modernste eingerichteten technischen Be-
trieb und einem großen Fuhrpark unter
der Leitung von General-Direktor Louis
Nahl und Direktor Josef Stottschneider
mit ihren Bieren so auf der Höhe, daß
der Auspruch des Mannemer Buben be-
rechtigt ist.



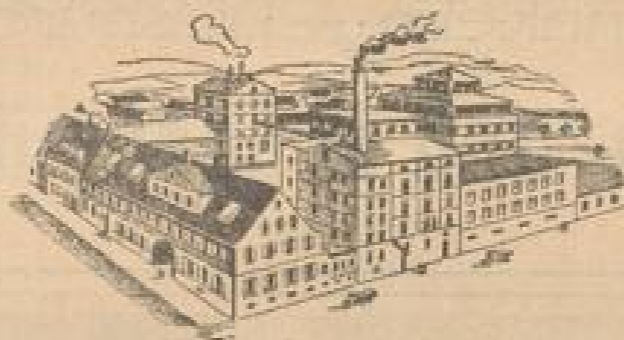
EICHBAUM- WERGER-BRAUEREIEN A. G.

Seit 1880

Eine alte beliebte Gaststätte Mann-
heims ist vor kurzem verschwunden. Sie
mußte dem Planendurchbruch weichen.
Wer hat ihn nicht gekannt, diesen ange-
nehmen und gemüthlichen Ausfluchtort „Zum
Durlacher Hof“, der mit der Entwicklung
und Blüte der gleichnamigen Firma so
eng verbunden war? Seit dem Jahre 1880
ist die Braustätte „wohlgelegen“, d. h. sie
wurde außerhalb der Stadt rechts des
Neckars verlegt. Von da an datiert der
große Aufschwung. Trotz des bedeutenden
ganz neuzeitlich eingestellten brautech-
nischen Betriebes ist das alte Handwerks-
schaffen unverändert geblieben. Ob im
Büro oder in der Brauerei selbst, ob
Fuhrleute oder wer auch immer es sei: alle
sehen auf lange, lange Jahre Mitarbeit an
dem Aufbauwert zurück. Aus dieser Tra-
dition heraus kommt das Zusammen-
arbeiten der einzelnen; sie alle fühlen
innerlich die Verantwortung, die jeder zu

tragen hat, um den guten Ruf der Firma
weiter zu festigen. Den ganzen Maschinen-
park zu beschreiben, ohne Bilder davon
zeigen zu können, soll und kann nicht
Zweck dieser wenigen Zeilen sein. Wir
wollen hier nur feststellen, daß selbst die
schlechtesten wirtschaftlichen Zeiten, denen
manche ehemals große und angesehenen
Brauerei zum Opfer wurde, die Bier-
brauerei Durlacher Hof AG. vorm. Hagen
nicht berühren konnten. Da standen alle
Räume für Mann und haben die Stellung
gehalten. Wenn nun auch diese edle Quelle
des Stammhauses verschwunden ist, wird
doch überall, wo die Schilder der Brauerei
den Ausfluchtort ihres Bieres verkünden,
der Kenner darauf aufmerksam, daß hier
ein Stoff von bester Qualität fließt. Ist
deshalb das Stammhaus am Strohwart
auch nicht mehr — wer „Durlacher“ bis
heute getrunken hat, bleibt auch künftig
dabei.

Bierbrauerei Durlacher Hof AG



Brauerei Pfisterer Seckenheim

Wenigstens, bedente wohl:
Dein größter Feind ist Alkohol!
Doch in der Bibel steht geschrieben:
Du sollst auch deine Feinde lieben!

So steht zu lesen auf einem Wandtafel im
Stammhaus der Brauerei Pfisterer in
Seckenheim. Und wer durch die Haupt-
straße geht, sieht den großen, modernen
Gebäudekomplex der Brauerei Pfisterer
selbst nicht. Auf 38 Ar erheben sich die
Gebäude. Im Hof ist die 37 m tiefe
Brennenanlage, die täglich 200 cbm
Wasser pumpt. Dann das Sudhaus mit
Kupferfässern von Riesenausmaß, die
moderne Schaltung direkt gekuppelt und
nicht mehr durch Riemen angetrieben.
Als eine der wenigen Brauereien
hat Pfisterer eine eigene Mälzerei, und
es gehören schon eine tüchtige Portion
Fachkenntnis und längere Praxis dazu,
um das Malz durch die Lager- und
Reifezeit gut durchzubringen. Und dann
der Lagerraum: wo sind die Fässer? Auch
hier alles nach den modernsten und beste-
nlichen Grundrissen: in langen Reihen
neben- und übereinander 10 m lange

Tanks aus Aluminium, mit Tausenden
von Litern des guten Stoffs! So sauber
alles und so appetitanregend! Die Eis-
anlage liefert täglich 600 Zentner Eis.

4 Mann sind bei Pfisterer beschäftigt,
und einen guten Tropfen zu kredenzen.
Trotz dieser ganz modernen und großen
Anlage kann die Brauerei Pfisterer auf
ein über hundertjähriges Bestehen zurück-
blicken. Und wer die alte Chronik der
Brauerei durchblättert und heute die
moderne Brauerei sieht, der sieht den ge-
waltigen Aufschwung, den das Unter-
nehmen unter der Leitung von Arthur
Pfisterer genommen hat.

So hat sich die Brauerei einen guten
Namen erworben, denn jeder kennt das
gute Pfisterer-Bier. So hat eine über
100jährige Tradition zu neuen Leistungen
verpflichtet und wer gerade unsere alten
Handwerksbetriebe kennt, weiß, daß jeder
neue Tag sie bei neuen Leistungen sehen
müß — denn Tradition verpflichtet!

Wird heimattreu
und trinkt Pfistererbräu!

Mannheimer Mühlenkunst

In der Reihe jener lebenswichtigen Betriebe, die mit dem Vordringen des „technischen Zeitalters“ das Gesicht der Stadt Mannheim als eines Großhandels- und Industriezentrums von europäischer Bedeutung geprägt haben, nehmen die seit Jahrzehnten hier angeordneten großen Wassermühlwerke eine hervorragende Stellung ein. Als mit dem Beginn der Umwandlung Deutschlands vom Agros- zum Industriehof die für Mannheim wirtschaftlichen Aufstieg so entscheidende Entwicklung von Handel und Verkehr einsetzte, da standen die verschiedenen Mühlenbetriebe als Pioniere des technischen Fortschritts und großstädtischer Wirtschaftsgewalt mit an erster Stelle.

War die Mehlerzeugung der Städte wie des flachen Landes früher nach altem handwerklichen Brauch durch Hunderte von kleinen Kundenmühlen und unmittelbarem Austausch zwischen Erzeuger und Verbraucher vor sich gegangen, so bedingte schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Zusammenballung der Menschen in großen Städten, die zunehmende Spezialisierung jedes Einzelnen auf eine bestimmte Tätigkeit, vor allem aber auch die heute selbstverständlichen und lebensnotwendigen Anforderungen der Hygiene eine völlig andere Form der Mäherzeugung für das tägliche Brot.

An Stelle der bis dahin verzeimten Getreideüberschüsse aus deutschen Ernten tritt zugleich mit dem immer härter sich bemerkbar machenden Zug der Menschen vom Dorf in die Stadt die Notwendigkeit zur Getreideeinfuhr, an der sich Mannheim auf Grund seiner günstigen Mittellage als einer der Hauptumschlagshäfen zwischen Schiffahrt und Binnenland einen immer steigenden Anteil zu sichern wußte. Denn der Rhein war mit dem Ausbau der deutschen Eisenbahnen mehr und mehr zur Hauptader eines weitgespan-

ten Verkehrsnetzes geworden, mit dessen Hilfe sich Zu- und Abfuhr der gehandelten und geleisteten Güter sehr leicht bewältigen ließen.

Die Enttehrung von Großmühlen, die den Lebensbedürfnissen der Zeit entsprachen und zugleich die Vorteile einer bevorzugten geographischen Lage wahrnahmen, ist also für Mannheim kein Zufall, sondern eine durchaus folgerichtige Entwicklung. Umlauf und Wirkung spielten natürlich in solchen Zeiten des Aufstiegs mehr denn



In den Lagern unserer Großhandelsmühlen warten Tausende von Mehlsäcken auf den Versand in Schlepplügen oder auf dem Landwege.

je ineinander über. Und war es zunächst der einflussreiche Getreidegroßhandel, der einige besonders weitläufige Mühlenbesitzer des Hinterlandes zur Ueberführung in die Rhein-Reckardt bestimmte oder die Neugründung eines solchen Großbetriebes hier am Ort gerechtfertigt erscheinen ließ. — So trat andererseits alsbald auch das Vorhandensein der großen Kundenmühlen mit ihrer bald viele Millionen von Rinnern betragenden Jahresleistung nicht wenig dazu bei, um Mannheim zum Mittelpunkt des gesamten südwestdeutschen Lebensmittelmarktes zu heben.

Beweis ist dies alles nur ein Bruchteil einer schon in früheren Zeiten glänzenden Entwicklung des uralten Mühlenwesens auf dem Boden der Westmark; aber wie sich etwa seit dem Verschwinden aufstrebender Mähergerechtheiten auch anderer Begriffe von Zeit und Raum grundlegend verschoben hat, so sehen wir denn auch hier das geräuschvolle Klappern der Mühle am rauschenden Bach in jüngerer Zeit zu einem dröhnenden Lied der Arbeit an vielgestaltigen Maschinen aufschwelen. Mäherische Tätigkeit und wirtschaftlicher Weitblick haben vor mehr als einem Menschenalter und auch noch in jüngerer Zeit auf kleinen Betrieben die mächtigen Bauten hervorgehen lassen, die im Gesamtbild der Mannheimer Anlagen nicht wegzudenken wären. Obenwald, Pfalz und Bergstraße steuerten je ein solches Unternehmen bei, das sich den beiden bekannten einheimischen Firmen angeschlossen.

Wohl haben schon Krieg und Nachkriegszeit nicht wenig dazu beigetragen, daß auch die Mannheimer Großhandelsmühlen im allgemeinen Wirtschaftskampf von ihrer einstigen Bedeutung einiges verloren. Die neue Zeit mit ihren großen Zielen: ökonomischer Wiederaufbau und reiflose Rohstoffverwertung des deutschen Volkes stellt sie heute vor neuen

Aufgaben von entscheidender Bedeutung, zu deren Lösung die auch guten und bewährten Ueberlieferungen stromende Kraft das Ihre tun wird. M. S.



An die Stelle von Mörsern, Mahlsteinen und dem wind- oder wassergetriebenen Räderwerk sind im Großbetrieb lange Reihen von Walzenstählen getreten, die das sechsstache Schroten der Getreidekörner besorgen.

1829

WERNER & NICOLA

Germania-Mühlenwerke G.m.b.H.
Mannheim und Duisburg

Weizen- und Roggenmühlen

**HILDEBRAND
MEHL**

**HILDEBRAND
GRIESS**

H. HILDEBRAND & SÖHNE - RHEINMÜHLENWERKE A.G.
MANNHEIM - INDUSTRIEHAFEN

Werk Hildebrand gegründet 1840

gegr. 1898

Pfälzische Mühlenwerke

MANNHEIM

1882

Erste Mannheimer Dampfmühle
von

Ed. Kauffmann Söhne

G. m. b. H.

Die Mühle für Qualitäts-Mehle

1900

Preßkork-Fußbodenbelag
„SUBERIT“

der ideale, direkt begehbare
Fußbodenbelag für Kirchen, Schulen,
Turnhallen, Wohn- und Geschäftsräume usw.
Preßkork-Artikel jeglicher Art.

Suberit-Fabrik A.G. Mannheim-Rheinau

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Geschichte der Mannheimer Industrie

Die Entwicklung der Mannheimer Industrie und Klein- zu Großbetrieben — mit Verweisen auf Berg und Berg — setzte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein. Die erste einigermaßen brauchbare Gewerbebeziehung, die vom Deutschen Zollverein ausging, fällt in das Jahr 1801. Damals hatte Florzheim mit hundert Fabriken oder rund drei Sechstel der gesamten badischen Betriebe die Führung in Baden. An zweiter Stelle stand Mannheim mit 25 Fabriken. In den Mannheimer Betrieben wurden rund 4000 in den Mannheimer 1824 Arbeiter beschäftigt. Die Industriefabrik Waghänel, in der 1007 Arbeiter tätig waren, kam in Baden an fünfter Stelle. Im großen und ganzen entsprach das Bild der damaligen Industrie dem von heute, mit der Abweichung, daß die fabrikmäßige Weberei, Brau-, Gemische- und elektrotechnische Industrie noch fehlte. Der Kraftwagen war noch nicht erfunden. Dreißig Jahre später hatte zwar den Weg zum Automobil gewiesen, aber es gab noch keine Betriebe, in denen das Fahrzeug fabrikmäßig hergestellt wurde.

Mit dem Ergebnis der am 5. Juni 1892 in Deutschland Reich vorgenommenen Berufs- und Betriebszählung beschäftigt wurde, erobert sich, daß

schon die Zahl der badischen Fabriken und der darin beschäftigten Personen nahezu verdoppelt hatte.

Die Zahl der Arbeiter der Badischen Gesellschaft für Industriefabrikation Mannheim in Waghänel war auf 700 zurückgegangen. Die Maschinenfabrik Geinrich Lang beschäftigte 151 Arbeiter, die Spiegelmanufaktur Badhof AG, Mannheim, 101, die Chemische Fabrik Waghänel, Mannheim, 500 Arbeiter. Nach einer vom Badischen Statistischen Landesamt am 2. Oktober 1899 durchgeführten Gewerbebeziehung waren in der Maschinenfabrik Geinrich Lang 1733, in der Zellstoff-Fabrik Badhof 1716, in der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik AG, Mannheim, 944, in der Eisengießerei der Firma Geinrich Lang 825 Arbeiter tätig. Eine vom Badischen Statistischen Landesamt am 2. Oktober 1912 erneut vorgenommene Gewerbebeziehung ergab, daß die Bergwerke mit 4400 Arbeitern in Baden an der Spitze marschierten. An zweiter Stelle folgte Geinrich Lang mit 4171 Arbeitern. Dann kamen Rheinische Gummi- und Cellulose-Fabrik (1910), Zellstoff-Fabrik, Brown, Boveri & Co.

Bei der am 16. Juni 1925 vorgenommenen Betriebszählung stellte es sich heraus, daß

von den in Baden in den gewerblichen Betrieben insgesamt beschäftigten 493.348 Personen 76.872 oder 15,5 v. H. auf Mannheim entfielen.

Von den beschäftigten Arbeitern (307.543) waren 57.442 in Mannheim tätig. Dies entsprach einem Anteil Mannheims an der badischen Gesamtbeschäftigung von 18,5 v. H., während vergleichsweise die Bevölkerungsschlüsselzahl nur 9,8 v. H. betrug. Noch deutlicher tritt die Bedeutung Mannheims als Industriestadt in Erscheinung, wenn man einzelne Gruppen heraushebt. So war z. B. für die Gruppen der Eisen- und Maschinenindustrie der Anteil Mannheims an der Gesamtzahl der badischen Arbeiter mit 21,4 v. H. festzustellen. Im Papier- und Verlagswesen betrug der Anteil Mannheims 27,7 v. H. In der Gruppe Genußmittel- und Lebensmittelindustrie waren nicht weniger als 88,1 v. H. aller Arbeiter Baden in Mannheim beschäftigt.

Mit rechtlicher Klarheit zeigt jedoch erst die Betrachtung der Betriebe, die über 20 Arbeiter beschäftigen, die Sonderstellung Mannheims. Von 21.100 Betrieben Baden (in Betrieben über 20 Arbeiter) waren 36.406 oder 22,5 v. H. in Mannheim beschäftigt.

Ein Fünftel aller badischen Arbeiter war demnach in Mannheim tätig.

Unter den badischen Amtsbezirken stand Mannheim bei absoluter Betrachtungsweise an erster Stelle, bei relativer (auf die Bevölkerungszahl bezogen) an sechster Stelle. Hauptindustriestadt war Mannheim, in absoluter Zahl gemessen, unter den badischen Städten. Bei Errechnung des Hinderquotienten an der Bevölkerungsdichte folgte unsere Stadt allerdings erst hinter Weinheim, Florzheim, Mosbach, Bad und Vöhringen an sechster Stelle. Von den 20 größten Industriebetrieben Baden (nach der Arbeiterzahl) hatten acht ihren Sitz im Handelsamtsbezirk Mannheim.

Nimmt man in der Gruppe „Industrie und Handwerk“ das Handels- und Verlags-gewerbe hinzu, so ergibt sich auch hier die besondere Stellung Mannheims innerhalb Baden als größter Industrie- und Handelsplatz. Von 473.611 beschäftigten Personen entfielen 115.700 oder 24,4 v. H. auf Mannheim (Bevölkerungsschlüssel 9,6). Der Anteil war hier höher als der Anteil der Mannheimer Arbeiterzahl an der badischen Gesamtbeschäftigung.

Im Handelsbezirk allein (ohne Industrie und Handwerk) stellte sich der Anteil sogar auf 21,2 v. H.

TEERDESTILLATE
DACHPAPPEN

Chemische Fabrik BADENIA
BREMSELGASSE MIT BERSCHNITTENER FAHRT
MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN
Waldhofstr. 229-33

Mannesmannröhren-Werke DÜSSELDORF

beherrschen das gesamte Gebiet der **Stahlrohr-Erzeugung**

Nahtlos bis 1500^m - Geschweißt bis 4000^m

Nahtlos warmgewalzt / Nahtlos kaltgezogen / Nahtlos gepreßt / Wassergas Überlappgeschweißt / Elektrisch geschweißt / Autogen geschweißt

aus allen erprobten Stahlsorten vom handelsüblichen Kohlenstoffstahl bis zum hochlegierten, rostfreien Sonderstahl

Für jede Werbung ist die **NMZ** sehr gut geeignet!



Joseph Vögele A.-G.



Werk für Eisenbahnbedarf - Maschinenfabrik - Apparatebauanstalt - Eisen- u. Metallgießerei - Emaillierwerk - Bau- u. Straßenbaumaschinen - Hochdruck - Schmierapparate

„ANKER“ Kohlen- u. Briket-Werke

G. m. b. H., liefern für alle Herde und Öfen den geistigsten Brennstoff in erstklassiger Sauberkeit, insbesondere:

Anthrazit- Eiformbriketts aus eigener Fabrik für Füllöfen
Brechkoks aus eigenem Brechwerk für Zentralheizungen u. Füllöfen

Lager, Werk und Hauptkontor: Lagerstraße (Industrie-Hafen)
Nebenkotter zur Annahme von Bestellungen und Zahlungen:
Qu. 5, 6 • Tel.: Sammel-Nr. 51555 - Postscheckkonto: Karlsruhe 1199



Heinrich Glock

G. m. b. H.

Kohlen - Koks - Briketts

Hafenstraße 15 Tel. 309.55/56/57



F. Grohe

G. m. b. H.

Kohlengroßhandlung
Mannheim
K 2, 12 Tel. 348 21



Adolf Pfeiffer

Karlsruhe MANNHEIM Ludwigshafen
Seit 55 Jahren

Qualitätswerkzeuge
Werkzeugmaschinen
Eisenwaren

Gegr. 1879

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft

Versicherungen aller Art

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Wenn man das Verkehrsgewerbe ausbleibt, ist für die reine Handelsgewerbe ein Anteil von 3,1 v. H. errechnen. Vergleichen wir nicht nur die Stadt Mannheim und Baden, sondern auch die Handelsgewerbe Baden, so ergibt sich für die Zahl der beschäftigten Personen ein Verhältnis von Baden zum Handelskammerbezirk Mannheim wie 100 zu 21,7. Rund ein Viertel aller im Handels- und Verkehrsgewerbe tätigen Personen Badens waren demnach im Handelskammerbezirk Mannheim beschäftigt. Scheidet man die Betriebe mit elf und mehr beschäftigten Personen nicht dem „Handel und Verkehr“ aus, so können wir feststellen, daß unter den badischen Gemeinden die Stadt Mannheim in einem Verhältnis Baden/Mannheim wie 100 zu 42,1 hinsichtlich der beschäftigten Personen bei weitem an der Spitze stand.

Zur Ergänzung der Zahlen der Betriebsstätten sind die Bestimmungen der Berufsstatistik von 1925 von Wert. Auf die verschiedenen Wirtschaftsklassen entfielen in Mannheim in Hundertteilen der Gesamtbeschäftigung folgende Erwerbstätige und Angehörige: Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw. 1,4 v. H., Isagen 2,0 im Reich und 2,2 v. H. in Baden, Industrie und Handwerk usw. 32,9 (gegen 41,3 und 34,0 v. H.), Handel und Verkehr usw. 28,8 (16,9 und 15,0), Verwaltung usw. 5,0 (5,1 und 4,9), Gesundheitswesen usw. 2,1 (1,5 und 1,8), häusliche Dienste usw. 4,1 (3,1 und 2,6), ohne Beruf und Be-

rufsausgabe 7,1 (6,1 und 7,9). Während demnach im Reich 28,2 v. H. der Bevölkerung für die Gruppen „Industrie und Handwerk“ und „Handel und Verkehr“ verfassungsmäßig waren,

betrag die Zahl in Baden 33,3 v. H. in Mannheim aber 79,7 v. H.

Sehr lehrreich zur Beurteilung der Zusammenlegung von Industrie und Handel in Baden und Mannheim ist auch die Statistik der Aktiengesellschaften. Bei der Feststellung der beruflichen Verteilung des badischen Aktienkapitals kommen wir nach den Erhebungen zu Beginn des Jahres 1929 auf eine nicht unerhebliche Schichtenbildung Mannheims. Der Handelskammerbezirk Mannheim konnte nämlich im Jahre 1919 rund 50 v. H. des badischen Aktienkapitals auf sich vereinigen. 1922 betrug sein Anteil nur mehr 42,7 v. H., eine Tatsache, an der die Konzentration als wesentlich mitbestimmend anzusehen ist.

Wenn wir uns nach ein wenig mit den Industriearrangements beschäftigen, so haben wir zunächst in die Erinnerung zurückzurufen, daß im Jahre 1842 von der Handelskammer die

Mannheimer Dampfmaschinenbau-Gesellschaft ins Leben gerufen wurde. 30 Baurichter, die fruchtbar an ihren Segeln teilhatten, ließen sich vereintfinden, der Mannheimer Kaufmannschaft und ihrem amtlichen Organ, der „Großherzoglich Handels-

kammer zu Mannheim“, 14 und ihre Schiffe zur Gründung einer Aktiengesellschaft zur Verfügung zu stellen, welche die Erhaltung des Bestehenden durch Vereinigung aller vorhandenen Kräfte zur Ausrüstung der großen Fregate der „Dampfmaschinenbau-Gesellschaft“ beschloß. Am 5. November 1842 wurde unter Führung der Handelskammer zwischen 57 Kaufleuten, die 188 Aktien übernahmen, und 30 Schiffen aus allen Teilen des Rheingebietes, die 200 Aktien zeichneten, eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 200.000 M. geschaffen. Die kaufmännischen Gründer hatten nicht den Aktiengewinn oder den Genuß außerordentlicher Dividenden im Auge, sondern sie vereinigten sich zur zeitgemäßen Entwicklung und möglichen Ausdehnung des Handelsverkehrs der Stadt Mannheim. Im Verwaltungsrat hatten daher auch der Handel und die Handelskammer das Übergewicht. Handelskammerpräsident Bauer war Präsident des Verwaltungsrates bis zur Liquidation im Jahre 1863. Kammersekretär Müller bis zu seinem Tode 1849 und sein Nachfolger Edmund Sattler, der von 1862 bis 1870 auch Direktor der neuen Mannheiser war und dann als Kommissar in den Dienst der Staatsbahn trat, Sekretäre der Gesellschaft. Bei der notariellen Gründung im Februar 1843 waren fast alle Namen bekannter Mannheimer Firmen und der Handelsinnung, dem Handlungsvorstand, dem Handlungsausschuß und der Handelskammer vertreten.

Secretär und Agent Philipp Müller wurde mehrfach nach Köln geschickt, um ein kleines Schlepboot, das ursprünglich für einen „gewissen Zweck“ — es war Kathias — auf einer Londoner Werft erbaut war, zu kaufen. Einmal widerlegte sich aber der Bestimmung. Die Gesellschaft mußte mit ihm projektieren und beschloß, keine Betriebsstoffe mehr von ihm zu nehmen, was freilich nur vorübergehend gelang. Während der Revolutionen wurden die Gesellschaftsdampfer durch die provisorische Regierung teilweise beschlagnahmt.

Die Unternehmen bewachte sich noch ganz im Rahmen der bisherigen Rheinflößerei.

Der Verkehr blieb auf Mannheim, Rotterdam und Amsterdam beschränkt, auf Grund von Verträgen, die mit den ausländischen badischen Schiffbaukommissionen jährlich abgeschlossen wurden. Aber schon in den vier Jahren, welche die Konkurrenz ein. Das Frachtgeschäft wurde darauf anstehend, daß man 1852 die Auflösung beschloß. Zur selben Zeit also, wo die Stadt sich auflöste, verstand auch die unheimliche Organisation der „alten badischen Flößer“, nicht ohne Schuld der konservativen Schiffe, während der Handelsstand in eine neue Gesellschaft eintrat, die zwar eine Fortsetzung der bisherigen war, aber sich vollständige Freiheit für ihre Schiffe wahrte. Die Gesellschaft entstand die 1863 in deutschen und holländischen Zeitungen

35 Jahre Maschinenfabrik Fr. August Neidig



Wenn wir in dieser Sonder-Ausgabe einer Mannheimer Firma ganz besonders gedenken, dann ist dies der Chronist, weil hier in einer verhältnismäßig kleinen Zeitspanne sich ein Werk entwickelt hat, das typisch ist für das traditionsgebundene Mannheimer Handwerk überhaupt.

Die Mannheimer Maschinenfabrik Friedrich August Neidig führt auf ein Neidich von 16 Jahren zurück. Im Jahre 1900 hat Friedrich August Neidig in einer Werkstatt in der Adlerstraße mit einem einzigen Arbeiter die „Fabrikation“ seiner Erfindung, der Zahnradpumpe, aufgenommen. Der ganze Maschinenpark bestand aus einer Drehbank und einer Bohrmaschine, von einem Dampfhammer angetrieben, der je nach Stunde arbeitete — oder auch nicht. Diese Zahnradpumpen wurden für die damals aufstrebende Automobilindustrie gebraucht, und fanden durch ihre geniale durchdachte Konstruktion und ihre Güte rasch Eingang in die Industrie. Nach ein paar Jahren, im Jahre 1907, konnten schon 10 Arbeiter beschäftigt werden. Das brachte dieses Jahr einen unruhigen Schlag für Friedrich August Neidig und seine nun kleinen Unternehmen. Unter Aufsichtung eines Handwerkers wurde unter der kleinen Fabrik ein Streik entzündet, der mehrere Monate andauerte. Das die gerade, antreibende Haltung des Inhabers, der selbst ein Arbeiter, die Hitze und Sorgen der Arbeiter kannte, und überall mit helfender Hand dabei war, wenn es einen Arbeiter galt, hat auch diesen Schlag überwunden. 1910! Der Betrieb mußte aus der Waldstraße heraus, im Dankschloßstraße zu fand

kein richtiger Raum zur Vergrößerung und so wurde das Gelände Friesenheimer Straße 5 und später noch Friesenheimer Straße 10 gekauft. Im des Jahres 1913/16 wurde auf dem letztgenannten Gelände eine eigene Mühle errichtet, die ein dringendes Erfordernis darstellte. Der Weltkrieg brachte für die Firma einen großen Aufschwung, aber auch große Anforderungen an alle Mitarbeiter; stellten doch die Vorkriegszeiten an die Kriegsmarine zu den schwersten und umfangreichsten Aufgaben. Durch die Verwendung der Zahnradpumpe für unsere Unterseeboote waren technische Probleme, nach modernen Grundlagen zu bewältigen, um auch neue Apparate zu konstruieren, die der unbedingten Sicherheit und Schnelligkeit der U-Boote gerecht wurden. Nach dem Kriege nun kamen die deutsche Handelsmarine sowie die bedeutenden Werften des In- und Auslandes als händige Ab-

nehmer. Eng mit der Zahnradpumpe verbunden sind Ventilator und Ventilator, so daß die Fabrikation auch dieser Teile aufgenommen wurde. Durch die Einführung der Dieselmotoren war eine gesteigerte Nachfrage nach den nun in der ganzen Welt bekannten Dieselüberzeugnissen der Firma Neidig. Die Fabrikation war nun auf 150 Arbeiter angewachsen. Während den Inflationsjahren hatten der Senior mit seinen mit im Betrieb arbeitenden 4 Söhnen einen schweren Kampf um die Erhaltung der Firma; doch wurde diese Zeit mit Energie und kräftiger Sparsamkeit überwunden. Nach der Inflation kamen die Nachfragen und Aufträge in immer größerem Ausmaß, so daß neue Räume zu den bestehenden auf dem Gelände Friesenheimer Straße 7 (1924) und Friesenheimer Straße 1 (1927) erweitert werden mußten. Ein ganz neuer Maschinenpark entstand und restlos wurde auch in den schwersten Krisenjahren an der Erhaltung und dem weiteren Aufbau gearbeitet. So kam der zweite schwere Schlag für den Senior und die Firma. 1928 verstarb es Kommandant, den Betrieb so zu

unterminieren, daß die Firma gezwungen war, den Betrieb stillzuliegen. Viele Ausperrungen dauerte 4 Monate. Die nationalsozialistische Revolution war die Rettung aus diesem bösen Schicksal. Heute nun, nach 35 Jahren, aber auch sorgentrichen Jahren steht die Firma Neidig eine feste Automobilindustrie als händiges Betrieb. Der Senior ist mit seinen 83 Jahren noch als Führer seinem Lebenswerk vor, und seine 4 Söhne, wovon 3 Ingenieure und einer als Kaufmann tätig sind, helfen ihm seine Lebensarbeit zu erfüllen. Es genügt von der loyalen Auffassung der Arbeit, daß Herr Neidig Senior seine 4 Söhne zuerst längere Zeit als einfache Arbeiter im Betrieb arbeiten ließ. Der Bericht über diesen Fall mündlich erscheinenden Aufstiege der Firma wäre aber unvollständig, würde der Chronist nicht der Lebensgeschichte Friedrich August Neidigs gedenken. Frau Elisabeth stand von den ersten Tagen an ihrem Mann bei der ganzen Arbeit frei zur Seite. Trotz 4 Kinder hat Frau Elisabeth Neidig in den ersten Jahren die ganzen Büroarbeiten und die gesamte Buchhaltung allein erledigt und wer die von ihr geführten Journale sehen darf, wird von der geraden stehenden Feinlichkeit und der geschriebenen Schönschrift überrascht sein. Frau Neidig war aber nicht nur traditionsgebunden, sie war fortgeschritten im wahren Sinne des Wortes. Darf sie doch für sich in Anspruch nehmen, eine der ersten Automobilistinnen der Welt zu sein, die unter anderem 1900 schon aktiv an Autokennen teilnahm und Preise ergab. Auch der Senior ist einer der ersten Autofahrer und fährt auch heute noch seinen Wagen allein. Friedrich August Neidig und seine Lebenskameradin sind noch immer die Halbesher in allen sommerlichen Tagen des Betriebs. So wird der Segen, der von Vater und Mutter ausgeht, dem Werk zu weiteren Jahren des Erfolgs verhelfen.



1801
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.
Verlade-Anlagen - Kräne - Autzüge
Werkstoff-Prüfmaschinen - Waagen

1882
Jakob Bifferich
Lack- und Farbenfabrik, Mannheim
Fabrik: Neckarufer Uebergang, Windexstr. 100/104
Tel. 405/18/59 - Reichsliste: E. 5. 1. Tel. 304/25

45 Jahre
Oelgroßhandlung Georg Jacob
Nicht Sparsamkeit und unerbittliche Energie waren immer die Grundlagen einer Aufwärtsentwicklung. Das war und ist auch heute noch die Seele der alten Mannheimer Oelgroßhandlung Georg Jacob. So sind Herr Jacob sein Geschäft (das heute das größte dieser Branche ganz Deutschlands ist) an: mit der Vollkraft und dem Fleiß der in der Hand verfaßte Herr Jacob von Haus zu Haus. Der kleine Betrieb wurde langsam geparkt und in das Geschäft geteilt. Das brachte Herr Jacob ein Sandwagen, und wieder einige Jahre später konnte er schon ein Pferd und einen kleinen Prüfmaschinen sein Inventar. Nach ihm die Firma Jacob in die Höhe — denn ihr Name war gleichbedeutend mit feinstem Spezial aus der Fabrikation deutscher Volkswirtschaft. Nun verlegte sich Herr Jacob nur noch auf den Großhandel, um den mittelständischen Einzelhandel mit feinsten deutschen Produkten zu bedienen und ihn von den teuren Auslandsprodukten (Eisöl) unabhängig zu machen. Viele Mannheimer werden noch das herrliche Frischschinken der Firma G. Jacob kennen. Heute nun liefern 4 große Diesel-Stationen deutsches Qualitätsbenzin und legen Zeugnis ab von dem unerbittlichen Willen des Gründers, Georg Jacob und dessen Söhnen, durch Fleiß und Sparsamkeit vorwärtszukommen.
Georg Jacob
Oelgroßhandlung Mannheim Seidenheimer Str. 62/64

1883
Bosch & Gebhard
G. m. b. H.
Treibriemenfabrik
U. 3, 22 Tel. 307/65

1889
G. Schmitt Söhne G. m. b. H.
Eisengießerei
Mannheim-Waldhof, Abethofstr. 18-20

EUG. u. HERM. HERBST G. M. B. H. MANNHEIM
FELINA - FABRIKATE

SCHUH-FABRIK HERBST G. M. B. H. MANNHEIM
EVEREST - FABRIKATE

Eine Ehrentafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

vom Präsidenten des Verwaltungsrates und der Handelskammer angelegten Schleppdampf, Dampfessel und das „Ludwigbad“ (Wiederholwerkstätte auf der Mühlen, später an die Bahnverwaltung abgegeben). Die Mannschlepp verfügte über 4 Dampfmaschinen und 6 Röhre.

Wesentlich wie die Mannschlepp ist die Badische Schiffschiffahrt - Versicherungs - Gesellschaft eine Gründung der Handelskammer. Die Gesellschaft wurde 1840 ins Leben gerufen, damit man auch eine eigene Schiffschiffahrt - Transport - Versicherungs - Gesellschaft erhielt. Die Kammer beschaffte im Jahre 1840 alle Art: Sandgitterbehälter, Hülsenlöcher, Güterschiffner, Fracht-Schiffhändler, Spanner. Sie führte die Aufsicht über das Schiffschiffahrt - Kommissariat bis in die Zeit der Handelskammer bis hin, wie es heute noch bei dem Handelsbereichs Hofkammer besteht.

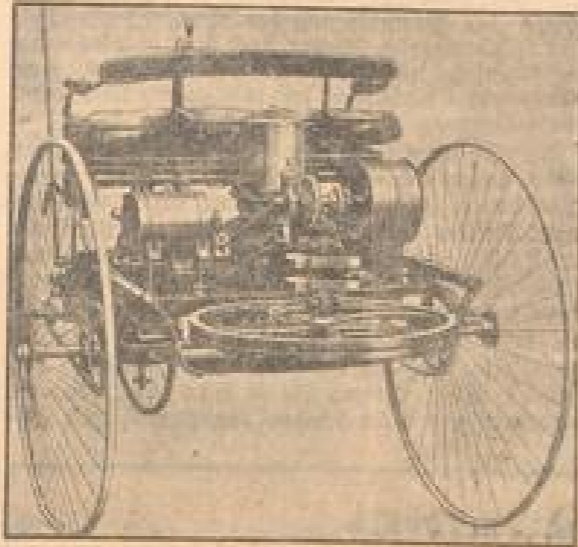
In den verhältnismäßig ruhigen Zeiten Ende der vierziger bis Ende der fünfziger Jahre wurde von Friedrich Engelhorn in Mannheim die Gasfabrik gegründet, ließ sich kurz nach der Revolution die Spezialmanufaktur auf dem Bahnhof nieder, eine französische Gründung. Die aus der Zeit Kaiserlich kommt, 1861 nahm die Chemische Fabrik Woblogelagen den Betrieb auf. Im Jahre 1862 wurde die Zinkfabrik auf dem Jungbusch gegründet, die 1860 die Badische Kalk- und Sodafabrik aufnahm, im gleichen Jahre die

Es war die erste chemische Fabrik im Großherzogtum Baden und die einzige in ganz Süddeutschland.

1863 wurde die Zinkfabrik auf dem Jungbusch gegründet, die 1860 die Badische Kalk- und Sodafabrik aufnahm, im gleichen Jahre die

Vorgängerin der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft. 1864 entstand der Verein chemischer Fabriken, 1866 Heinrich Lang und G. B. Doehring, zwei württembergische Gründungen, von denen die zweite erst 1872 von Stuttgart nach Mannheim überfiedelte.

Nach 1869 folgte eine kurze Industrieblütezeit in Mannheim. Das Schicksal Mannheims ist von Handel



Der erste Motorwagen aus dem Jahre 1866, den man häufig in Mannheim sah.

und Schiffschiffahrt zur Industrie übergegangen. Dies zeigt sich nicht nur im engeren Stadtbereich, in Weinheim, Schwetzingen und Friedrichsfeld, sondern auch der Industrie, Alheim, und Trossenloren machen auf das Wachstum der Industrie aufmerksam, im

Jahresbericht 1881 der Handelskammer nimmt der Mannheimer Industrie ein schließlich Arbeiterverhältnisse bereits einen größeren Umfang ein, als der Mannheimer Großhandel. Der Bedeutung der Industrie im Mannheimer Bezirk entsprechend hat die Kammer 1900 zu eingehenderen Beratungen der Fragen, die die Industrie betreffen,

einen Industriekongress einberufen.



Der Erfinder Benz mit seiner Gattin im Jahre 1885 in den Straßen Mannheims.

Aus der Tätigkeit der Handelskammer für die Industrie in der Nachkriegszeit sind zu erwähnen die Gebiete des Außenhandels (Handelspolitische Maßnahmen, Handelsverträge, Reichsnachrichtentelgraph, verbesserter Nachschickendienst), Berlin

Wirtschaftsvertretung, Beilegung durch Steuer- und Sozialpolitik, Tarifpolitik, Zusammenarbeit mit Landwirtschaft und Handwerk in der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmenseverbände, ferner mit dem Reichsverband der Industrie und dem Deutschen Industrie- und Handelsklub, industrielle Ausbildung (Stenographieveranstaltungen, Prüfung von Industrielehrkräften), Enquete über die Wirtschaftslage (Wanderung, Konzentrationsfragen, Schädigung durch Verlust der Absatzgebiete im Westen, Kriegs- und Übergangswirtschaftliche Tätigkeit, Wohnungsfrage, Kaufverträge, Lieferungen (Wiederanbahnlieferungen, Verbindungsstellen, Wirtschaftsführung der Badischen Landeskassensysteme, Ursprung, und sonstige Bescheinigungen, Beschäftigung bei häuslichen und häuslichen Lieferungen), Bekämpfung von Schwindelfirmen, Begutachtung von Schrottrträgen für Arbeiter, Verhandlungen wegen Führung von Arbeiterfragen und Bekämpfung des Straßenbahnverkehrs, Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Industrie- und Patentschutz, Lebensversicherung und Kredithilfe, Geldwährungsreform, Reichsbank.

Offenbar ist die Mannheimer Industrie nach dem schweren Krieg, und Nachkriegsjahren wieder in die Zukunft, in eine Zukunft, die wesentlich heller geworden ist durch die

Wirtschaft des Saargebietes zum Vaterlande.

Das Mannheimer Wirtschaftsgebiet greift nunmehr wieder über die Pfalz hinaus nach Westen, damit eröffnen sich für den heimischen Handel und die heimische Industrie Möglichkeiten, die zu einer harten Beilegung des Wirtschaftsliebers beitragen werden. Und so klingt denn auch dieser Bericht, der verweist, einen Begriff von der Entwicklung der Mannheimer Industrie im letzten Jahrhundert zu geben, durchaus zuversichtlich aus.

Sch.

ALHAMBRA
Das vornehmste, seit mehr als 37 Jahren in allen Schichten d. Mannheimer Bevölkerung bekannte
FILM-THEATER
im Zentrum der Stadt
bringt in Qualität- und Spitzen-Programmen
unentwegt Freude u. Ablenkung
Gediegene Unterhaltung, Belehrung, Erhebung, Erbauung und Lustigung vom Alltag.
Nach wie vor ist sich jeder die Mannheimer Film-Gemeinde des Wertes bewußt.
Immer wieder zur Alhambra!

1863
Stöck & Fischer G.m.b.H.
Kohlen, Koks, Bröckchen, Groß- u. Kleinverkauf
Spezialität: Langerbrotchen - Anfrucht
Adress: C. 6. 0

SEIT 1859

LANZ

LANDMASCHINEN
GRÖSSTE LANDMASCHINEN - FABRIK EUROPAS

WERKE IN MANNHEIM UND ZWEIBRÜCKEN

Ufa und gute Unterhaltung = ein Begriff!

Deshalb immer wieder ins

UFA UNIVERSUM

Der Mannheimer liebt es - Der Fremde röhmt es!

1868

Gebrüder Heuß
Ankerfabrik und Hammerwerk

ALLSTADT & MAYER · KARL SCHWEYER A.-G. Gegründet 1865

Holzhandlung - Hobel-, Parkett-, Sägewerke - Segelflugzeugbau in Mannheim u. Ludwigshafen a. Rh.

AMKAS

Deutsche Hobelware: Rahmen, T- und Behälter, Latten, Rolladen, Holz, Blockware, Eichen, Buchen, Kiefer, T. u. F., Sperrholz, Eichen- und Buchen-Parkette, Fliesenputzblätter, Segelflugzeug, Mast, Flugzeug- und Transport-Wagen.

Nordische Hobelware: Füllkasten, Tafel, Kleber, Stahlbretter, Tischbelegungen.

Amerikanische Hobelware: Plättchen, Redpina, Corollina, Oregonpina.

1843

Josef Hoffmann & Söhne
Aktiengesellschaft
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Mannheim B 7, 5

1886

P. Löb Söhne
Baugeschäft
Mannheim Nuttsstr. 18

Gegr. 1872

Oleumoluenen und Ölbohreröle
für Kalt- und Heißwasser, Öl, Benzin, Laugen und sonstige Flüssigkeiten, Dampf und Prellluft
Mengen-, Temperatur-, Druck- und Zugmesser - Komplette Kesselüberwachungs-Anlagen
BOPP & REUTHER G. M. B. H. MANNHEIM-WALDHOF

1900

FRITZ HELD
General-Vertretung
Älteste Reparaturwerkstätte am Platze
J 7, 24-25 Tel. 312 47

1916

Otto Zickendraht
Büro-Maschinen - Büro-Einrichtungen
Büro-Beleuchtung
Q. 3. 10-11 Ruf 301 80

Radio Pflz
Das älteste Fachgeschäft am Platze
U 1. 7
Inhaber: Ingenieur Fr. Pilz

Eine Ehrenrafel für unsere ältesten, auch heute in fortschrittlichem Geiste geleiteten Firmen.

Ludwigshafen die Stadt der Arbeit

Ein Beispiel des Weltverkehrs wurde die Stadt Mannheim einmal von Alfred Vaquer genannt. Wer einmal aus dem Flugsand die Vielzahl der Bauten betrachtet, wie sie am Rhein-Redar-Delta in „Gemengelage“ hingestreut sind, dürfte seinen Ausdruck nicht bloß auf die eine der Schweizerstädte beziehen. Denn wie Mannheim seinen Aufschwung zur Handels-, Eisenbahn- und Schiffahrtshafen seiner Verbindung mit der See verdankt, so kann ein gleiches mit wohl noch größerem Recht von Ludwigshafen gesagt werden. Blühte doch seine Hauptindustrie, die zwei Drittel der Arbeiter beschäftigt: die chemische, vor dem Krieg nur deshalb so „amerikanisch“ auf, weil der Weltmarkt damals noch unerschrocken offenstand und die deutschen Chemiker auf gewissen Gebieten fast eine Monopolstellung einnahmen. Schon in ihrem Namen verkündet unsere Nachbarstadt ja ihren Vorkriegsstand: ein „Hafen“ zu sein. Zusammen mit Mannheim erstreckt sich der Rhein zwischen beiden Gemeinden als einer der größten Binnenhäfen Europas.

Aus dieser von der Natur vorgezeichneten Gemeindefamille der östlichen Lage erwuchs im

Saule der geschichtlichen Ereignisse und durch wirtschaftliche Zwangsläufigkeit auch eine Schicksals-gemeinschaft — oft auch eine Risikogemeinschaft. Eine nahe Zukunft wird das Band wohl noch enger zu einer

Interessengemeinschaft

verknüpfen. Der Rhein wird dann auch bei uns nicht mehr Grenze sein, sondern binden.

Die letzten Zollschranken, die keine Befahrung vom Meer bis zum Oberlauf sperrten, verbrachen freilich infolge der wirtschaftlichen Einigung Deutschlands bereits in der frühesten Ludwigshafen. Nachdem im Weltalter der Kleinstaaterei gut ein vierthundert rheinischer Zollversteher den Handel durch Vertreibung der Ein- und Ausfuhr handlos erschwert hatten, verfiel 1807 der Rheinakt und die „Rekognitionsverträge“. Eine Veränderung, an der auch das seit 1808 aufkommende „Komitee zur Schaffung einer Mannheimer Expedition und Zollschaft“ sein Teil beitrug.

Dass die Schiffsahrt allein nicht leisten konnte, erreichte die Eisenbahn. Als die Rheinbrücke, der

ren Grundpfeiler vor genau 70 Jahren gelegt wurden, die Uferbewohner einander näher als die einstige „Liegende“ und spätere Schiffbrücke brachte, erschloß sich der Doppelpfad: über die Pfalz sah man erst ganz das Hinterland der Pfalz mit seinen landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen, samt dem Sozietät mit seinen Bodenschätzen an Kohlen und Erzen. Zweitlich spiegelte sich die Vormachtstellung, die sich Ludwigshafen im pfälzischen Wirtschaftskreislauf errang, in zwei Maßnahmen wider: der Begünstigung der Reichsbahndirektion vom Regierungsrat Speyer nach dem aufstrebenden Umschlagplatz und die Wahl Ludwigshafens zum Stand- und Tagungsort der 1857 gegründeten pfälzischen Gewerbe- und Handelskammer.

Die Verwandtschaft der Lebensbedingung beider Städte äußert sich schon in der Bevölkerungszusammensetzung. Die Erwerbstätigen beider Gemeinden beziehen ihren Lebensunterhalt allermeistens von Handel und Industrie. Nur ist in Mannheim der Handel stärker vertreten; in der Industrie überwiegt das Metallgewerbe, während drüben die chemische Industrie bekanntlich vorherrscht. Ludwigshafen kennzeichnet sich fast ausschließlich als „Stadt der Arbeit“. Nicht weniger als 82 Prozent seiner Ortsanwohner hängen von Handel und In-

dustrie ab, und zwar sind nach der letzten Berufszählung bei einer Einwohnerzahl von 107.344 Köpfen 55.418 (52,3 v. H.) in der Industrie und im Handwerk tätig, 21.949 (20,8 v. H.) in Handel und Verkehr.

Bei fast ähnlicher sozialer Schichtung konnte eine gewisse

industrielle und kommerzielle Wechselwirkung zwischen den Schwesterstädten

nicht ausbleiben. Dabei war Mannheim zunächst und in der Folge der gebende Teil, wie es dies auf kulturellem Gebiet noch heute ist. Die ältere Stadt dankte ihr wirtschaftliches Emporkommen dem „königlichen Kaufmann“.

Die Rückgliederung des Saarlandes und seine Vereinigung mit dem Pfalzgau, fernerhin der erhoffte Bau eines Saarkanals durch die Pfalz dürften Handel, Industrie und Verkehr in der Gegend unseres Bruderslands neue Belebung bringen. Schwer sind die Rückschlüsse infolge der Besetzungzeit und der durch sie verursachten Schäden gewesen. Im neuerschaffenen Deutschland wird aber gerade aus dem organischen Zusammenstoß wirtschaftlich und geographisch zusammengehöriger Gebiete neues Leben fruchtig erblühen.

Verantwortlich für den Inhalt: Richard Schöfcher.

1865

Jean Knab
Seifenfabrik
Ludwigshafen a. Rh.

CHEMISCHE FABRIK

1823

JOH. A. BENCKISER G.m.b.H.
LUDWIGSHAFEN A. RH.

Telephon 60621 Telegr.: Reimann

Älteste und größte Fabrik zur Herstellung von **Weinsäure und Zitronensäure** für Nahrungsmittelindustrie und technische Zwecke

Langjähriger Hersteller von allen **phosphorsäuren Natronsalzen** für Nahrungsmittelindustrie, Reinigungs- und Textilindustrie, Wasserrückgewinnung usw.

1896

Neuer Atlas
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft der Pfalz

1853

Georg Kufferer & Söhne
Tel. 60089 Ludwigshafen a. Rh. Gegründet 1853
Zimmerei, Hallenbau, Schreinererei, Glasererei, Treppenbau

GRÜN & BILFINGER AG
BAUUNTERNEHMUNG

1880



1734

Landkutsche
Bes.: Josef Schlipf

1881

SULZER
Dampfmaschinen - Dieselmotoren
Kompressoren - Kreiselpumpen
Spezialbedarf für die Fahrzeugindustrie
Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft

Klischees
Für Handel u. Industrie
Graphische Kunstanstalt
Gebrüder Müller
Mannheim 67.29 Tel. 30225

100 Jahre
„Palmbräu“
Das beliebte Qualitätsbier!

Ausschankstellen:

Palmbräu-Automat, Schnell-gaststätte, K. 1, 4	Algerheim, Meßplatz 8
Bräuhaus, H. 2, 10	Leinburg, T. 6, 33
Gewächshaus, K. 3, 4	Kyllburger, Saarnheimer Str. 77
Kantine, Hotelgasthaus, Waldhof	Leinburg, O. 6, 9
Vater John, T. 4, 1	Erßler, D. 8, 5
Klosterkirche, Tattersalstr. 9	Gaststätte Wölz, Amerikanerstr. 11
	Gaststätte Friedr. brücke, U. 1, 15

Hierablage Mannheim: Tattersalstr. 5 - Telefon 444 94

Druck-sachen
Jeder Art Natur billig
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
H. 1, 4-6

Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
Mannheim F. 1, 5
Das führende Samen-Fachgeschäft seit 25 Jahren

Ihre Werbung muß Erfolg haben!
dann für Ihre gesamte Werbung:
Walter Th. Krüel
N. 5 R. D. W. Schleusenweg 3
der Werbeberater auch für Sie!



war's, als Mannheim noch nicht einmal 25.000 Einwohner hatte. Da gab es noch keine Industrien. Auto und Bahn waren selbst als Wörter unbekannt, da hatten die Mannheimer schon ihre Zeitung — die heutige „Neue Mannheimer Zeitung“.

Seit dieser Zeit — also 146 Jahre — ist sie mit dem Aufstieg Mannheims eng verwachsen. Ja man kann sagen, sie hat ihren — gewiß nicht kleinen — Teil dazu beigetragen, Mannheim zu dem zu machen, was es heute ist: Die größte Stadt Badens, die wichtigste Handels- und Industriemetropole des deutschen Südwestens!

Genau so eng verbunden ist die NMZ mit vielen alten Mannheimer Familien; sie teilte Generationen hindurch Freud und Leid mit ihnen. Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe hatten an der NMZ Stütze und Förderung gefunden, und immer war die NMZ, stehend auf ihrer Tradition, zur Fortschrittbringerin, weil sie selbst nie stehenblieb, um immer ihren treuen Lesern eine wirkliche Zeitung zu sein.

Für den Geschäftsmann ist der Anzeigenteil der „Neuen Mannheimer Zeitung“ der unentbehrliche Verkaufshelfer und Umsatzsteigerer. Nicht umsonst werben in der NMZ fast alle Geschäftsleute unserer Stadt. Für die Familie ist besonders aber auch unser „Klein-Anzeigenteil“ eine gute Fundgrube von vorteilhaften Angeboten und Nachfragen; die Familienanzeigen, die Sie bei uns finden, werden durch die gute Verbreitung unserer Zeitung jedes Ereignis in kürzester Zeit Ihren Bekannten unterbreiten.

Es wird der „Neuen Mannheimer Zeitung“ eine Selbstverständlichkeit sein, als verantwortungsbewusste deutsche Tageszeitung den Mannheimern und den übrigen Lesern auch weiterhin all das zu bieten, was sie sich wünschen.

Die „Neue Mannheimer Zeitung“, die von Fachleuten geleitet wird und als Mitarbeiter nur erste Fachleute heranzieht, wird sich der Lösung bewußt bleiben, die sie selbst der heutigen Sonderausgabe gegeben hat:

Treue zur Tradition fördert den Fortschritt!

